

# IHK MAGAZIN **meo**

MÜLHEIM  
ESSEN  
OBERHAUSEN



AUSGABE **0325**



START-UPS

## SolarMarkise: Schatten spenden und Strom erzeugen

UNSER THEMENSCHWERPUNKT

Starke Netzwerke für  
kreative Branchen

UNSER EHRENAMT

Eine starke Stimme für die  
Wirtschaft des Ruhrgebiets

UNSERE THEMEN

Aktuelle Politik: Wo kein  
Feuer, da kein Funke



## Digital genial: Besuchen Sie das meo Magazin auch online



[WWW.MEOMAGAZIN.DE](http://WWW.MEOMAGAZIN.DE)

Immer aktuell:  
Dank tagesaktueller Pflege

meo Community:  
Tauschen Sie sich auf unseren  
Social Media Kanälen aus

Tablet, Laptop oder Smartphone?:  
meo mobiloptimiert überall lesen

## Gemeinsam mehr bewegen!



Liebe Leserinnen und Leser,

diese Ausgabe macht deutlich, wie viel wir erreichen, wenn wir Kräfte bündeln: Netzwerke, Unternehmen, Verwaltungen und Wissenschaft verbinden, Innovation schaffen, Sichtbarkeit und Wertschöpfung ermöglichen.

Ein besonders wichtiges Signal kommt von unserer Vollversammlung: In dem Projekt „Kammer machen!“ haben wir den Prüfprozess für eine mögliche Vereinigung zweier Ruhr-IHKs gestartet. In den kommenden Monaten arbeiten ein Lenkungskreis und verschiedene Arbeitskreise aus Ehren- und Hauptamt intensiv daran, Chancen und Herausforderungen einer solchen Zusammenführung ergebnisoffen zu prüfen – von rechtlichen Fragen über die Finanzen bis hin zu den konkreten Services für die Mitgliedsunternehmen. Ziel ist es, Synergien zu heben, Doppelstrukturen zu vermeiden und die Stimme der Wirtschaft im Ruhrgebiet noch stärker hörbar zu machen. Entscheidend dabei: Der Prozess ist beteiligungsoffen und transparent. Alle Teilnehmenden sollen die Möglichkeit haben, sich einzubringen und den Weg aktiv mitzugestalten.

Gleichzeitig setzen wir im Zuge der Kommunalwahlen 2025 mit den OB-Talks auf Nähe und direkten Dialog. Unternehmerinnen und Unternehmer kommen hier mit den Kandidierenden zusammen – und bringen ihre Anliegen unmittelbar in die kommunale Debatte ein: von Fachkräftesicherung über Innenstadtentwicklung bis hin zu Infrastruktur und Altschulden. So schaffen wir Raum für Kommunikation, die auf den Punkt kommt und im besten Fall die Standortbedingungen konkret verbessert. Auch in Zukunft werden wir den Austausch mit den Stadtspitzen weiter intensivieren und die Zusammenarbeit mit den neu gewählten oder im Amt bestätigten Oberbürgermeisterinnen oder Oberbürgermeistern konstruktiv gestalten.

Unser Anspruch als IHK bleibt: zuhören, vernetzen, ermöglichen. Ob Sie ausbilden oder wachsen wollen, ob Sie gründen, investieren oder international unterwegs sind – wir sind an Ihrer Seite. Viel Freude beim Lesen dieser Ausgabe und beim Mitgestalten einer starken, zukunftsfähigen Wirtschaft im Ruhrgebiet!

*Gerd Kleemeyer*

Gerd Kleemeyer  
Präsident

*K. Groß*

Kerstin Groß  
Hauptgeschäftsführerin



Übrigens: In unserem Online-Magazin  
finden Sie aktuelle Informationen,  
Veranstaltungen und Fachartikel  
rund um die Welt der IHK.  
[WWW.MEOMAGAZIN.DE](http://WWW.MEOMAGAZIN.DE)

## UNSER EHRENAMT

Kammer machen! – Eine starke Stimme für die Wirtschaft des Ruhrgebiets **6**

## UNSERE UNTERNEHMEN

### Start-Ups

GO AVA GMBH  
Neue Wege der Kommunikation **10**

SOLARMARKISE  
Schatten spenden und Strom erzeugen **14**

### Dienstleistungen

DIE VERWANDLUNG – STUDIO FÜR KREATIVITÄT  
»Generative KI ist unsere Praktikantin des Monats!« **16**

JANSEN VERKAUFSFÖRDERUNG GMBH & CO. KG  
Tradition, Innovation und Verbundenheit **18**

BRILLEN KRIEWITZ  
100 Jahre – Beratungszentrum für gutes Sehen in Mülheim **20**



16

## UNSERE UNTERNEHMEN

»Generative KI ist unsere Praktikantin des Monats!«

SEITE 16

## UNSER THEMENSCHWERPUNKT

# Starke Netzwerke für kreative Branchen: Zusammenspiel mit Wirkung

SEITE 22



## UNSER THEMENSCHWERPUNKT

Starke Netzwerke für kreative Branchen: Zusammenspiel mit Wirkung **22**

## UNSERE REGION

Unternehmensjubiläen **38**

125 Jahre Ed. Fitscher GmbH & Co. KG in Oberhausen **40**

125 Jahre Gemeinnützige Wohnungsgenossenschaft Oberhausen eG **42**

50 Jahre Autohaus Diether in Essen-Leithe **44**

Foto links: © Alina Cürten, Illustration: © Stock.com / Flashvector

## UNSERE THEMEN

Aktuelle Politik: Wo kein Feuer, da kein Funke **46**

OB-Talks MEO – Wie geht's weiter nach den Wahlen? **48**

Federführung Ruhr 2025 – Flächen und Mobilität im Fokus des letzten Quartals **50**

Wirtschaftsjunioren Essen – Engagement, Einblicke & Ideen **52**

Fachkräftemangel in NRW: Weckruf für die Zukunft der Wirtschaft **54**

Innovationsführer des Mittelstands als diesjährige TOP 100-Unternehmen ausgezeichnet **56**

Tag der offenen Tür: Austausch, Einblicke und Vernetzung **58**

Nachfolge.Neu.Denken – ein Plädoyer für eine moderne Sicht auf unternehmerische Übergänge **62**

»Die Zukunft kommt nicht später« – Warum es sich lohnt, jetzt in Austausch und Innovation zu investieren **64**

Angebote für Gründende und Jungunternehmende **68**

Unternehmensnachfolgebörse **69**

Kostenfreie Webinarreihe »UnternehmensCheckup« vom 6.–9. Oktober 2025 **70**

Willkommen an Board: Startschuss für unsere neuen Auszubildenden **71**

Zukunft gestalten statt abwarten – Der Wandel der Arbeitswelt als Chance für das Ruhrgebiet **72**

Ausbildungsstart 2025 in der MEO-Region: Zwischenbilanz zum 1. September **74**

»Wir nehmen die Warnungen und Hilferufe aus dem Mittelstand ernst« **76**

Personalien **80**



40

## UNSERE THEMEN

»Wir nehmen die Warnungen aus dem Mittelstand sehr ernst«

SEITE 76



76

## UNSERE REGION

125 Jahre Ed. Fitscher GmbH & Co. KG in Oberhausen

SEITE 40

## UNSER EHRENAMT

# Kammer machen! – Eine starke Stimme für die Wirtschaft des Ruhrgebiets

*Mit klarer Mehrheit haben die Vollversammlungen beider IHKs am 1. Juli 2025 beschlossen, eine mögliche Vereinigung zu prüfen. Unter dem Motto »Kammer machen! – Eine starke Stimme für die Wirtschaft des Ruhrgebiets« startete daraufhin ein elfmonatiger, ergebnisoffener Prüfprozess.*



Autorin:  
JOSEPHINE  
STACHELHAUS

### Ein Signal der Gemeinsamkeit

Die beiden Präsidenten Gerd Kleemeyer und Philipp Böhme zeigten sich unmittelbar nach der Abstimmung erfreut über das deutliche Votum. „Es ist ein starkes Signal, um eine noch stärkere Stimme für die Wirtschaft im Ruhrgebiet zu werden und langfristig zukunftsfähig zu bleiben“, betonte Kleemeyer. Auch Böhme unterstrich die Bereitschaft der Mitglieder, Verantwortung für die Region zu übernehmen und gemeinsam die Entwicklung voranzutreiben.

Mit der Entscheidung folgt die Vollversammlung einer Initiative der Präsidien, Hauptgeschäftsführungen und Präsidenten beider IHKs. Ziel ist es, Chancen einer Vereinigung fachlich fundiert auszuloten – rechtlich, finanziell und organisatorisch. Im Juni 2026 soll auf dieser Basis eine finale Entscheidung getroffen werden.

Illustrationen S. 6-9: © iStock.com / Rudhan Nagiev



### Chancen für Unternehmen und Region

Eine vereinte IHK könnte rund 95.000 Mitgliedsunternehmen vertreten und wäre damit eine mittelgroße Kammer im bundesweiten Vergleich. Für Kerstin Groß bietet das Projekt vielfältige Vorteile: „Im Wettbewerb um qualifiziertes Personal könnte sich eine

vereinte IHK stärker positionieren und attraktiver für Nachwuchs- und Fachkräfte werden. Auch bei den Themen Qualifizierung, Wissensmanagement und Digitalstrategie gewänne eine vereinte IHK erkennbare Synergieeffekte.“ ▶

KERSTIN GROß  
Hauptgeschäftsführerin

»Im Wettbewerb um qualifiziertes Personal könnte sich eine vereinte IHK stärker positionieren und attraktiver für Nachwuchs- und Fachkräfte werden. Auch bei den Themen Qualifizierung, Wissensmanagement und Digitalstrategie gewinne eine vereinte IHK erkennbare Synergieeffekte.«



Ihr Kollege Michael Bergmann, Hauptgeschäftsführer der IHK Mittleres Ruhrgebiet, hebt zudem den politischen Einfluss hervor: „Mit der gebündelten Kraft könnte die vereinte IHK die Wirtschafts- und Lebensqualität in den beteiligten Städten stärken – regional, in NRW und auf Bundesebene.“

#### Mitgestaltung durch Arbeitskreise

Bereits wenige Wochen nach dem Start des Prüfprozesses wurde ein Lenkungskreis mit Vertreterinnen und Vertretern aus Haupt- und Ehrenamt gebildet. Zudem arbeiten seitdem thematische Arbeitskreise, ebenfalls bestehend aus Teilnehmenden des Haupt- und Ehrenamts zu zentralen Fragestellungen.

Die Expertinnen und Experten in den Arbeitskreisen befassen sich mit den Bereichen:

- Kommunikation
- Finanzen
- IT & Digitalisierung
- Recht
- Aus- und Weiterbildung
- USPs (Alleinstellungsmerkmale)

Alle Mitarbeitenden und das Ehrenamt bei der IHKs wurden eingeladen, ihre Expertise einzubringen und den Veränderungsprozess aktiv mitzugestalten. Erste Zielsetzungen und Fragen wurden bereits definiert und werden in den kommenden Monaten weiterentwickelt.



Ansprechpartnerin:  
KERSTIN GROß

#### Gemeinsam stark im Herzen des Ruhrgebiets

Die beiden Kammern decken gemeinsam einen bedeutenden Wirtschaftsraum ab: von Oberhausen über Mülheim an der Ruhr, Essen, Hattingen und Witten bis nach Bochum und Herne. Eine Region, die für Transformation und Integration steht, mit vielfältigen wirtschaftlichen Strukturen und ähnlichen Herausforderungen.

Die Vereinigung bietet die Chance, Kräfte zu bündeln, Synergien zu nutzen und den Standort Ruhrgebiet nachhaltig zu stärken. Bis zur endgültigen Entscheidung im Sommer 2026 gilt es, diesen Weg mit Offenheit, Dialog und Engagement zu gestalten.

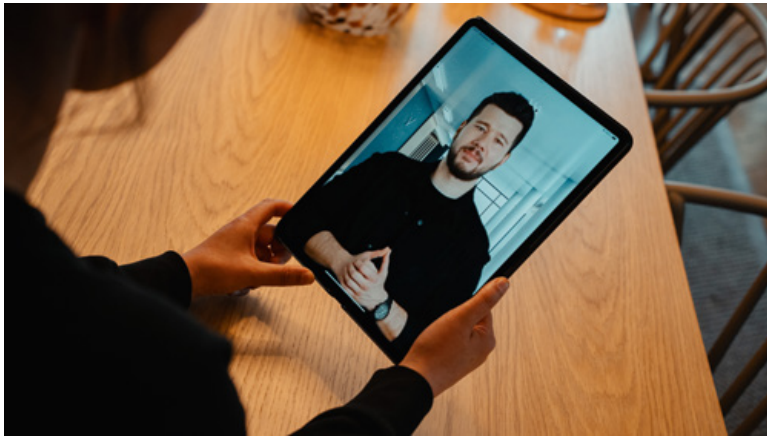


START-UPS

# Neue Wege der Kommunikation

## go AVA GmbH

Das Essener Start-up go AVA entwickelt eine Technologie, die neue Wege der Kommunikation eröffnet, ob im Kundenservice oder im täglichen Austausch in Unternehmen, zum Beispiel bei Schulungen oder Weiterbildungen. Gegründet wurde das junge Unternehmen im Juli 2023 von Lara Dörner und Jan Schellenberger, die zuvor in verschiedenen Projekten zusammenarbeiteten. Während ihres letzten gemeinsamen Projekts, das sich mit dem 3D-Druck von Medikamenten befasste, stießen sie auf eine zentrale Frage: Wie ist es möglich, Menschen jederzeit und in jeder Sprache individuell zu beraten? Daraus entstand die Vision von digitalen Avataren, die einem echten Menschen ähneln, in Echtzeit antworten und dabei verlässliche Informationen weitergeben. ►



Autorin:  
LARA BÖCKELMANN

### Von der Idee zum Start-up

Aus dieser Grundidee ist go AVA entstanden: „Unser Ziel ist es, Barrieren in der digitalen Kommunikation abzubauen und eine Umgebung zu schaffen, in der Informationen verlässlich und verständlich vermittelt werden“, erklären die beiden Co-Founder.

Über ihre ersten Projekte kam das Start-up in Kontakt mit einem Unternehmen, das ihnen in den ersten Monaten ein Büro am Düsseldorfer Medienhafen untervermietete. Mit dem Wachstum des Start-ups wurde jedoch deutlich, dass ein eigener Standort notwendig war. „Für uns war von Anfang an klar, dass dieser Standort in Essen liegen sollte. Mit dem Umzug haben wir einen festen Ort geschaffen, an dem das Unternehmen wirklich zusammenwachsen konnte“, erklärt Lara Dörner. Zuvor war die Arbeit überwiegend remote organisiert und die Mitarbeitenden an verschiedenen Orten verteilt. „Wir haben festgestellt, dass kreative Ideen besonders dann entstehen, wenn Menschen persönlich zusammenkommen – und dafür braucht es Räume, die den Austausch fördern“, erklärt sie weiter. Mit dem Standort in Essen hat go AVA genau diesen Raum gefunden.



Weitere Informationen  
finden Sie unter:

[www.goava.ai](http://www.goava.ai)

### Kommunikation neu erlebbar machen

Mit einem rund 30-köpfigen Team arbeiten Lara Dörner und Jan Schellenberger an einer Technologie, die das Potenzial hat, digitale Kommunikation grundlegend zu verändern. Die durch das Unternehmen entwickelten Avatare geben auf Grundlage hinterlegter Datenbanken Antworten auf gestellte Fragen.

Die Entstehung eines Avatars beginnt mit kurzen Aufnahmen einer echten Person: Stimme, Mimik und Gestik werden aufgezeichnet und anschließend technisch verarbeitet. Daraus entsteht ein digitaler Charakter, der in Echtzeit kommunizieren kann und die zuvor aufgenommenen Ausdrucksweisen übernimmt. Die Inhalte stammen stets von den Auftraggebern selbst – so ist gewährleistet, dass keine Aussagen generiert

LARA DÖRNER & JAN SCHELLENBERGER  
Geschäftsführung go AVA GmbH

»Unser Ziel ist es, Barrieren in der digitalen Kommunikation abzubauen und eine Umgebung zu schaffen, in der Informationen verlässlich und verständlich vermittelt werden.«

werden, die nicht freigegeben wurden. Die Avatare sind in der Lage, in über 100 Sprachen zu sprechen und lassen sich auf allen gängigen Geräten wie Smartphones, Laptops und auch in größeren „Holoboxen“ einsetzen. Verwendung finden sie im Kundenservice, in der internen Kommunikation oder beim Onboarding neuer Mitarbeitender. Künftig sollen sie auch Schulungen und Weiterbildungen unterstützen, indem sie Inhalte mehrsprachig und individuell vermitteln. Das junge Unternehmen zeigt, wie KI-Avatare zunehmend auch die zwischenmenschliche Kommunikation prägen. In der nächsten Zeit soll auch das Team weiterwachsen. Welche weiteren Einsatzfelder sich für die Avatare künftig eröffnen, bleibt spannend zu beobachten.



# Schatten spenden und Strom erzeugen



## SolarMarkise

*Mit ihrer Idee bringen die Gründer von SolarMarkise eine weltweit neuartige Lösung nach Essen. Während Photovoltaik-Anlagen bislang vor allem auf Dächern installiert werden, setzen die jungen Unternehmer auf eine andere Fläche: Markisen.*

## Sonnenstrom aus der Markise

Mit ihrer Idee bringen die Gründer von SolarMarkise eine weltweit neuartige Lösung nach Essen. Während Photovoltaik-Anlagen bislang vor allem auf Dächern installiert werden, setzen die jungen Unternehmer auf eine andere Fläche: Markisen.

„Seitdem es Photovoltaik gibt, existiert auch die Idee von Solarmarkisen, allerdings wurde sie bisher nie konsequent umgesetzt“, erklärt Gründer Eugen Mangazeev. Gemeinsam mit Mitgründer Leonard Young arbeitete er zuvor bei einem Berliner Solarunternehmen und stellte sich die Frage: „Wenn das Dach irgendwann voll ist, was kommt danach?“ Die Antwort fanden sie in der SolarMarkise.

Eugen Mangazeev machte sich auf die Suche nach einem Hersteller, der den benötigten Solarstoff herstellt. Im Oktober 2024 wurde er schließlich fündig: Auf einer Messe in Guangzhou, China, stieß er auf ein Unternehmen, das genau diesen benötigten flexiblen Solarstoff produziert. „Das war für mich

ein besonderes Gefühl. Ich bin um die halbe Welt geflogen und habe genau die Partnerschaft gefunden, die wir brauchten. Das war der Moment, in dem SolarMarkise ins Rollen kam“, sagt der junge Unternehmer. Die Teilnahme an den Startup Olympics, bei denen die Gründer den dritten Platz belegten, bestärkte sie zusätzlich, an ihrem Konzept festzuhalten. Gegründet wurde das Start-up schließlich im Februar 2025.

Von Anfang an erhielt das Team Unterstützung: das Zentrum für Start-ups und Innovationen BRYCK stellte ein Stipendium sowie Arbeitsräume im BRYCK Tower bereit. Zudem begleiten das UPSCALER-Team der Essener Wirtschaftsförderung und IHK-Mitarbeiterin Meike Sommer die Gründer als Coaches und Mentoren: „Wir schätzen diese Unterstützung sehr, denn sie hat vieles erleichtert“, so Eugen Mangazeev.



Weitere Informationen  
finden Sie unter:

[www.meine-solarmarkise.de](http://www.meine-solarmarkise.de)

## Funktion und Einsatzbereiche

Die schattenspendende Solarmarkise erzeugt mithilfe von Photovoltaik sofort nutzbaren, emissionsfreien Sonnenstrom. Sie ist wasser- und windbeständig, chemieresistent und verfügt über einen 360°-Rollmechanismus. Auch gegenüber alltäglichen Belastungen soll sie unempfindlich sein. Aktuell richtet sich das Angebot an Gastronomiebetriebe, langfristig kann sich das Start-up auch vorstellen, die Solarmarkise für private Balkone, Häuser und Terrassen anzubieten.

Das junge Unternehmen bietet ein All-inclusive-Paket, das von der Beratung über die Montage bis zur Installation alles umfasst. „Unsere Kundinnen und Kunden müssen die Solarmarkise am Ende nur noch in die Steckdose stecken“, erklärt das Team.

## Das Team hinter SolarMarkise

Hinter dem Start-up steht ein sechsköpfiges Team, das sich teilweise schon seit der Schulzeit am Burggymnasium in Essen kennt. Dort trafen Leonard Young Eugen Mangazeev und Lukas Albrecht im Chinesisch-Chor auf Ivan Pavlovic. Sprachkenntnisse aus dem Fach Chinesisch und Reisen nach China helfen ihnen heute bei der Zusammenarbeit mit dem Hersteller des Solarstoffs. Bei den Startup Olympics stieß Adrian Schmidt zum Team und wurde später Mitgründer. Kurz darauf kam Felix Matschilles dazu, den Eugen Mangazeev während seines Auslandssemesters in Shanghai kennenlernte. Derzeit absolviert er seinen Master in China und begleitet von dort die Produktion. „Wir ergänzen uns als Team gut, jeder hat seinen eigenen Aufgabenbereich“, sagt Eugen Mangazeev. „Im Team herrscht Harmonie, die die Zusammenarbeit besonders macht“, ergänzt Ivan Pavlovic.

Das Team blickt mit Zuversicht und Energie in die Zukunft, und es bleibt spannend, ihre weitere Entwicklung zu verfolgen.



Autorin:  
LARA BÖCKELMANN



Ansprechpartnerin:  
MEIKE SOMMER





## >>Generative KI ist unsere Praktikantin des Monats!<<

### Die Verwandlung

*Nicht ganz so alt wie Kafkas Werk, aber immerhin seit über 20 Jahren schon gibt es >>Die Verwandlung – Studio für Kreativität<< und seit 2018 haben sie ihr berufliches zu Hause in den industriehistorischen Gebäuden des Triple Z/ZukunftsZentrumZollverein in Essen gefunden.*

### Warum Gestaltung mehr braucht als KI

Gestartet als Ein-Mann-Unternehmen, sind sie heute ein Sextet – vier Menschen, zwei Hunde. Hier bekommt man von Zoë Cox, Julia Eising, Rikk Minor und dem Geschäftsführer Christoph Balan alles rund um den Oberbegriff „Gestaltung“. Anders, als in Fullservice-Agenturen, die alles bieten und machen, arbeitet die Verwandlung in ihrer Kern-

kompetenz, dem Design, und ansonsten eng mit befreundeten Kreativagenturen in einem Kollektiv, um bei Bedarf auch einen Fullservice erfüllen zu können. Das schafft nicht nur eine breite Abdeckung an Möglichkeiten, bei der jeder seiner Schlüsselfertigkeit nachgehen kann, sondern auch ein intensives Netzwerk, das sich mit frischen Ideen befruchtet und Horizonte erweitert, stetig. Aber macht es in Zeiten von Chat GPT & Co denn überhaupt noch Sinn, eine Agentur zu beauftragen, wenn doch die KI Bilder und Logos erschafft? Um die Antwort direkt vorwegzunehmen: Ja, auf jeden Fall! „Die KI ist sehr gut geeignet, um die Designs nachher umzusetzen, aber den grundlegenden Gedanken, die Idee, das muss erst einmal erschaffen werden. Da kann KI mit darauf einwirken, aber sie ist eben nur ein Teil des Teams, neben den Kundinnen und Kunden und uns selbst. Es ist ein deutlicher Unterschied, ob wir als gelernte Gestalterinnen

und Gestalter die Ergebnisse kuratieren und weiterentwickeln oder ob Kundinnen & Kunden ohne gestalterische Expertise eigenständig das erstbeste Ergebnis wählen. Die Persönlichkeit und Alleinstellungsmerkmale fehlen dann einfach.“ so Christoph Balan.

### Design ist bewusste Kreation

Lange galt: Kreativität und Empathie kann eine Maschine nicht leisten. Das besteht im Kern auch immer noch, denn eine KI schöpft in ihrer Kreativität nur aus dem, was sie schon einmal gesehen/gelernt hat, beziehungsweise aus unzähligen Inhalten im Internet, aber eben „nur“ aus etwas, was schon einmal da war und damit auch aus vielen ethisch nicht korrektem Content.

„KI-Bildgeneratoren können stereotype Inhalte erzeugen – nicht aus böser Absicht, sondern weil ihre Trainingsdaten die bestehenden gesellschaftlichen Vorurteile widerspiegeln. Das kann alles andere als divers oder förderlich sein.“ erklärt Julia Eising. Auch Stockbilder zeigen häufig Stereotypen, aber da ist es dann eben die Aufgabe der Designerinnen und Designer, entsprechend gegenzusteuern und passende, diverse Bilder zu finden und zu nutzen. Ein Design ist nie wahllos, ein Design ist immer eine Kreation, im wahrsten Sinne, ein Zusammenspiel aus bewusst gewählten Bausteinen. Jede Schriftart hat eine Message – in einem Corporate Design würde eine Schrift niemals zufällig ausgewählt, sie hat eine Bedeutung, ob verspielt, sachlich, aggressiv, ebenso wie die Farbaus-

wahl oder die gewählten Formen. Es ist ein Gesamtpaket, wohl durchdacht, mit dem eine Botschaft vermittelt wird, mit dem man sich darstellt und abgrenzt, mit dem man sich und sein Produkt ideal präsentiert. Und das Ganze im besten Fall zeitlos, denn niemand möchte alle paar Jahre das Logo erneuern, der Wiedererkennungswert zählt, aber genauso wenig möchte man, dass das Logo verstaubt oder in die Jahre gekommen aussieht. Zoë Cox beschreibt: „Das ist ein Schaffensprozess, bei dem wir jedes Mosaiksteinchen bewusst auswählen, ändern und anpassen. Wir nutzen dafür Mood-Boards und am Ende steht ein fertiges Corporate Design, das das Unternehmen und deren Produkte in Form und Farbe widerspiegelt.“

### Die Kunst des Ausgleichs

Was aber, wenn die Unternehmensfarben zum Beispiel schon seit jeher kräftig sind, man sich selbst aber eher sanft und vertrauensvoll präsentieren möchte? „Dann gilt es einen Ausgleich zu schaffen – dann müssen Formen, Schrift oder sonstige Gestaltungselemente genau dieses Vertrauen erwecken.“ antwortet Rikk Minor. Und so sind wir wieder am Anfang, denn ja, die KI kann all dies mit dem richtigen Prompt ausführen, aber das Wissen um die Bedeutungen, die versteckten Inhalte, das hat nur jemand, der dies, auf Deutsch gesagt, von der Pike auf gelernt hat.



Autorin:  
YVONNE  
ROSENBERGER



Weitere Informationen  
finden Sie unter:

[www.dieverwandlung.jetzt](http://www.dieverwandlung.jetzt)



## DIENSTLEISTUNGEN

# Tradition, Innovation und Verbundenheit



Autorin:  
LARA BÖCKELMANN

## Gründung und Unternehmensgeschichte

Die Geschichte der Jansen Verkaufsförderung GmbH & Co. KG ist eng mit Mülheim an der Ruhr verbunden. Gegründet wurde das Unternehmen 1988 von Heiner Jansen als Einzelfirma. Zur Motivation für die Unternehmensgründung sagt er: „Ich habe schon immer gerne Produkte verkauft und den direkten Kontakt zu Menschen geschätzt. Außerdem macht es mir Freude, Netzwerke zu knüpfen und mich mit anderen auszutauschen, das hat mir den Start in die Selbstständigkeit erleichtert.“ Über die Jahre wuchs der Betrieb, wechselte den Standort innerhalb der Stadt und wurde im Jahr 2000 in eine Kapitalgesellschaft umgewandelt.



## Jansen Verkaufsförderung GmbH & Co. KG

*Die Geschichte der Jansen Verkaufsförderung GmbH & Co. KG ist eng mit Mülheim an der Ruhr verbunden.*

2010 trat Sohn Torsten Jansen als Geschäftsführer ein, acht Jahre später übernahm er die alleinige Geschäftsführung. Schon früh stand für ihn fest, dass er das Unternehmen einmal weiterführen möchte: „Ich bin mit dem Unternehmen groß geworden und habe miterlebt, wie sich die Firma weiterentwickelt. Daher war für mich klar, dass ich das Unternehmen einmal weiterführen möchte. Für mich ist es eine Herzensangelegenheit, die Familientradition weiterzuführen und dabei eigene Ideen und Impulse einzubringen“, erklärt er.

## Ein breites Leistungsspektrum

Heute betreut die Jansen Verkaufsförderung Kundinnen und Kunden weit über die Region hinaus – von Handels- und Industrieunternehmen bis hin zu Vereinen und Gewerbebetrieben. Das Unternehmen bietet einen umfassenden Full-Service im Bereich Werbeartikel: von der individuellen Beratung und Gestaltung bis hin zur Lagerung und dem weltweiten Versand. Ein wichtiger Bestandteil ist die hauseigene Ausstellung, in der Kundinnen und Kunden Produkte vorab ansehen und in die Hand nehmen können.



## Tiefe Verwurzelung in Mülheim an der Ruhr

Die Verbundenheit zur Stadt Mülheim ist bei Familie Jansen sowohl beruflich als privat deutlich spürbar. Heiner Jansen ist seit vielen Jahren im Mülheimer Karneval aktiv und Ehrenpräsident, wodurch er ein breites Netzwerk in der Stadt aufgebaut hat. Auch Torsten Jansen verbindet viel mit der Stadt: Er ist hier aufgewachsen und engagierte sich viele Jahre im Vorstand eines Tennisclubs. „Mülheim ist für uns nicht nur der Standort unseres Unternehmens, sondern unsere Heimat. Hier sind wir groß geworden, hier haben wir unsere Netzwerke und hier möchten wir etwas zurückgeben“, sagt der Unternehmer.

Mit diesem Engagement für Kundenzufriedenheit, Nachhaltigkeit und die eigene Heimat hat sich die Jansen Verkaufsförderung als verlässlicher Partner in der Branche etabliert. Auch in Zukunft möchte das Familienunternehmen neue Impulse setzen und mit kreativen Ideen weiterwachsen.

Ein bedeutender Meilenstein für das Unternehmen war 2016 der Beitritt zur DIE6-Gruppe, einem Netzwerk inhabergeführter Werbeartikel-Agenturen aus Deutschland und Österreich, das gemeinsame Ressourcen wie Einkauf, Logistik und Trendscouting bündelt.

## Nachhaltigkeit als fester Bestandteil

Seit 2022 arbeitet die Jansen Verkaufsförderung mit der international tätigen Agentur natureOffice zusammen. Auf Wunsch können für einzelne Produkte detaillierte CO<sub>2</sub>-Fußabdrücke erstellt werden und durch Investitionen in zertifizierte Klimaschutzprojekte kompensiert werden. Kundinnen und Kunden erhalten hierfür entsprechende Nachweise und Zertifikate. Diese Projekte fördern nicht nur Umwelt- und Klimaschutz, sondern schaffen auch wirtschaftliche Impulse in Entwicklungs- und Schwellenländern.



Weitere Informationen  
finden Sie unter:

[www.werbeartikel-jansen.com](http://www.werbeartikel-jansen.com)

## DIENSTLEISTUNGEN

# 100 Jahre Brillen Kriewitz: Beratungszentrum für gutes Sehen in Mülheim



## Familienunternehmen in dritter Generation

Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde der Standort auf Initiative von Johannes Wölker in ein selbstständiges Unternehmen überführt. Anneliese Hermanns, Tochter von Johannes und Elvira Wölker, führte das Unternehmen mit ihrem Ehemann Heinz Hermanns erfolgreich über Jahrzehnte weiter. Heute führen Birgit und Egbert Rettinghaus das Fachgeschäft in dritter Generation. Birgit Rettinghaus ist als Enkelin von Johannes Wölker mit dem Betrieb aufgewachsen, arbeitete zwischenzeitlich in anderen Bereichen, kehrte jedoch gemeinsam mit ihrem Mann zurück in die Augenoptik.

## Brillen Kriewitz

*Vor über 100 Jahren begann die Geschichte von Brillen Kriewitz in Mülheim an der Ruhr, damals noch als Filiale eines Duisburger Optikunternehmens.*

## Qualität und persönliche Beratung im Fokus

Das Unternehmen versteht sich als klassisches inhabergeführtes Fachgeschäft. Die persönliche Beratung und die fachliche Kompetenz stehen im Mittelpunkt. „Unsere Kundinnen und Kunden verlassen sich darauf, dass wir ihnen nicht das verkaufen, wovon wir am meisten profitieren, sondern das, was wirklich zu ihnen passt“, so Birgit Rettinghaus. Der Anspruch an Qualität zeigt sich nicht nur im Service, sondern auch im vielfältigen Sortiment. Brillen Kriewitz legt Wert auf Produkte von deutschen Herstellern, die auch langfristig Ersatzteile liefern können. Das Geschäft verfügt über eine eigene Werkstatt zur Fertigung von Brillen sowie zur Ausführung von Reparaturen. Für die individuelle Kontaktlinseanpassung kommt ein Keratograph zum



## Blick nach vorn

In der Vergangenheit wurde bei Brillen Kriewitz regelmäßig ausgebildet, nicht selten mit Erfolgsgeschichten, die bis zur Selbstständigkeit der früheren Auszubildenden reichten. Wie viele Betriebe der Branche spürt auch Brillen Kriewitz heute den Wandel des Arbeitsmarktes. Während früher bis zu 26 Personen zum Team gehörten konzentriert man sich heute stärker auf das kleine, eingespielte Kernteam von vier Personen. Die Kundenbindung aber ist geblieben, teils über mehrere Generationen hinweg.

Mülheim ist für Familie Rettinghaus nicht nur Standort ihres Unternehmens, sondern Heimat. Die Kundschaft kennt man beim Namen. „Ich darf mich hier nicht danebennehmen“, sagt die Inhaberin lachend.

Für die Zukunft planen Birgit und Egbert Rettinghaus, technisch wie fachlich am Puls der Zeit zu bleiben. Der hohe Anspruch an individuelle Beratung, handwerkliche Qualität und Kundennähe sollen erhalten bleiben. Egbert Rettinghaus betont: „Wir haben unsere Technik kontinuierlich modernisiert, um unseren Kunden bestmögliche Lösungen bieten zu können. Das wird auch in Zukunft so bleiben.“



Autorin:  
ALICIA PABST



Ansprechpartnerin  
Dienstleistungen:  
SANDRA SCHMITZ



*Brillen Kriewitz in Mülheim,  
Bild linke Seite: Birgit Rettinghaus,  
Inhaberin von Brillen Kriewitz,  
Bild oben: Die hauseigene Werkstatt  
von Brillen Kriewitz*

UNSER THEMENSCHWERPUNKT

# Starke Netzwerke für kreative Branchen: Zusammenspiel mit Wirkung



© Illustrationen S. 22-37: iStock / Alexey Yaremenko

Die Kultur- und Kreativwirtschaft ist eine der dynamischsten und vielseitigsten Branchen Deutschlands. Sie vereint Kunst, Musik, Film, Design, Literatur, Architektur, Gaming und viele weitere Bereiche unter einem wirtschaftlichen Dach. Dennoch wird ihr Einfluss auf Wirtschaft und Gesellschaft oft unterschätzt. Dabei ist sie nicht nur ein kultureller Impulsgeber, sondern auch ein bedeutender Wirtschaftszweig, der Beschäftigung schafft, Innovationen vorantreibt und die Attraktivität von Standorten erhöht.



Was wäre unsere Region also ohne die vielen kulturellen Angebote? Sei es Philharmonie, Oper, Ballett, das kleine Theater um die Ecke oder die Events von internationalen Künstlern, die ExtraSchicht ... Die Liste lässt sich noch lange fortführen. Die Antwort bleibt immer gleich: weniger anziehend, weniger innovativ, weniger interessant. Die Kultur- und Kreativwirtschaft ist mehr als eine wirtschaftsstarke Branche, sie zieht Menschen in die Region, hilft der Identitätsstiftung und ist ein Treiber der Transformation. ►



### Von der Idee zum Erfolg – Wie die IHK Kreative unterstützt

Ob Designerin, Musiker, Fotograf oder Games-Entwicklerin – die Kultur- und Kreativwirtschaft bringt innovative Ideen hervor und leistet einen wichtigen Beitrag zur wirtschaftlichen und kulturellen Entwicklung unserer Region. Doch der Weg von der ersten Idee über die Selbstständigkeit bis hin zu einem wirtschaftlich erfolgreichen Unternehmen ist oft mit Herausforderungen verbunden. Finanzierungsfragen, bürokratische Hürden, rechtliche Rahmenbedingungen und fehlende Netzwerke können den Einstieg und das Wachstum erschweren.

Als IHK stehen wir der Kultur- und Kreativwirtschaft (KKW) mit gezielter Unterstützung zur Seite. Wir begleiten Gründerinnen und Gründer in jeder Phase ihres Unternehm-

tums – von der ersten Idee bis zur Skalierung ihres Geschäfts. Mit praxisnahen Informationen, individueller Beratung und maßgeschneiderten Angeboten helfen wir dabei, wirtschaftlich tragfähige Geschäftsmodelle zu entwickeln.

Besonders am Herzen liegt uns dabei die Vernetzung von Unternehmen und entsprechend auch, die Kreativen mit der klassischen Wirtschaft zu verbinden. Deshalb schaffen wir Räume für Austausch, Kooperation und Wissenstransfer. Durch unser Netzwerk und unsere Veranstaltungen bringen wir Kreative mit Unternehmen und Institutionen zusammen, fördern den Dialog und unterstützen nachhaltige Geschäftsentwicklungen. Gemeinsam stärken wir die Innovationskraft und Wettbewerbsfähigkeit unserer Region.

### Kreative gründen anders

Eine zentrale Anlaufstelle ist das STARTER-CENTER NRW. Hier erhalten Gründerinnen und Gründer Unterstützung. Gerade in der KKW, wo klassische Bankkredite oft schwer zu erhalten sind, informieren wir über alternative Finanzierungsmöglichkeiten wie das Gründungsstipendium NRW, Crowdfunding oder spezielle KfW-Förderungen für Kreativschaffende.

Auch in betriebswirtschaftlichen Fragen stehen wir den Gründenden zur Seite. Viele Kreative sind Experten in ihrem Fachbereich, jedoch weniger vertraut mit Themen wie Preisgestaltung, Rechtsformen oder steuerlichen Aspekten. Hier helfen wir mit unserem Se-

minarangebot, um die unternehmerischen Grundlagen zu stärken.

Ein weiteres wichtiges Element ist die enge Kooperation mit Hochschulen in der Region. Die Folkwang Universität der Künste in Essen oder die Hochschule Ruhr West in Mülheim bieten zahlreiche kreative Studiengänge, aus denen innovative Gründungsideen hervorgehen. Wir unterstützen dabei, diese Ideen wirtschaftlich weiterzuentwickeln und sie mit etablierten Unternehmen oder Investoren zu verknüpfen. ▶



Ansprechpartnerin:  
**Meike Sommer**



Alle Informationen und  
Veranstaltungen rund um  
das Thema Gründen unter:  
[www.ihk.de/meo/](http://www.ihk.de/meo/)  
**Unternehmensförderung**



## Kunst in Drittstaaten wie Großbritannien, USA, Schweiz ausstellen?

Wie lassen sich Kunstwerke ins Ausland bringen, ohne beim Grenzübertritt hohe Zollgebühren zu zahlen? Eine Lösung bietet das Carnet A.T.A., ein von uns ausgestelltes Zolldokument. Damit können Kunstwerke, Berufsausrüstung oder Ausstellungsgüter vorübergehend in Drittstaaten eingeführt werden, ohne klassische Zollabgaben entrichten zu müssen.

Die Essener Künstlerin Anne Berlit kennt diese Herausforderung aus eigener Erfahrung. Nach ihrer Ausstellung im Rahmen des Art-Walks am Flughafen Düsseldorf hieß es für ihre Werke: „Bitte einsteigen! Nächster Halt: New York.“ Damit die Kunst sorglos reisen konnte, nutzte sie das Carnet A.T.A. „Durch

meine geplante Ausstellung in New York musste ich mich zum ersten Mal mit den Zollformalitäten auseinandersetzen. Die IHK hat mir sehr geholfen, und es war unkomplizierter als erwartet.“ Mit dem Carnet A.T.A. lassen sich Grenzformalitäten deutlich reduzieren. Es erspart zeitaufwendige Ausfuhr- und Einfuhrdokumente und macht Barsicherheiten überflüssig. Zudem kann das Dokument mittlerweile online beantragt und bearbeitet werden – eine zeitsparende Lösung, nicht nur für Kunst- und Kulturschaffende. In EU-Staaten ist dieses Verfahren nicht erforderlich.

ANNE BERLIT  
Künstlerin aus Essen

»Durch meine geplante Ausstellung in New York musste ich mich zum ersten Mal mit den Zollformalitäten auseinandersetzen. Die IHK hat mir sehr geholfen, und es war unkomplizierter als erwartet.«

## Kreativ trifft ... unser Netzwerk für die Branche

Das Netzwerk für die Kreativwirtschaft: Kreativ trifft ... verbindet Lernen und Weiterbildung durch Impulse mit Austausch und Vernetzung. In dieser vielfältigen Branche sind Netzwerke unverzichtbare Instrumente, die Ideen und Ressourcen fördern, neue Partnerschaften ermöglichen und die Innovation vorantreiben, denn ein gut strukturiertes Netzwerk bietet den Mitgliedern nicht nur die Möglichkeit, ihre Ideen und Projekte zu präsentieren, sondern auch von den Erfahrungen und dem Wissen anderer zu profitieren. Seit circa neun Jahren findet Kreativ trifft ... bereits an verschiedenen Orten in Essen statt, Ende 2024 hat es auch Einzug in Mülheim gehalten. Gastgeber war das Theater Eunoia an der Wallstraße. Im Frühling startete das Netzwerk in den Räumen vom Ver-

ein KITEV in Oberhausen mit einem Impuls zum Thema Social Media für die Sichtbarkeit der Kreativbranche durch. Geplant sind jetzt regelmäßige Veranstaltungen, circa vier Mal im Jahr in Essen, Mülheim an der Ruhr und Oberhausen.

In der Kreativwirtschaft sind Netzwerke weit mehr als nur eine Plattform für den Austausch von Visitenkarten. Sie sind ein zentrales Element für die Förderung von Innovation, Zusammenarbeit und Wachstum. In einer Welt, die zunehmend von digitalen Transformationen und globaler Zusammenarbeit geprägt ist, ist der Aufbau und die Pflege solcher Netzwerke entscheidend für den langfristigen Erfolg der Kreativwirtschaft. ▶



Wenn Sie Themenwünsche haben, können Sie sich gerne an unsere IHK-Ansprechpartnerin Simone Stachelhaus wenden. Um regelmäßig über dieses sowie über regionale Treffen unserer Kooperationspartnerinnen und -partner zu informieren, bietet die IHK einen eigenen Newsletter für die Kultur- und Kreativwirtschaft an. Bitte melden Sie sich hierfür unter [www.ihk.de/meo/anmeldung](http://www.ihk.de/meo/anmeldung) kostenfrei an.

»Als Brückenbauer zwischen kreativen Köpfen und Unternehmen unterstützen wir Start-ups, (Solo-)Selbstständige und etablierte Firmen dabei, kreative Prozesse zu integrieren und neue Innovationspotenziale zu erschließen.«



**BIRTHE BRUCKHOFF**  
BMR, Leiterin Zukunftsmärkte  
& Innovationen

#### Kreative Intelligenz: Gemeinsame Netzwerk- veranstaltung im Ruhrgebiet

Künstliche Intelligenz wird kreative Prozesse revolutionieren. Wie genau, machte unsere Kooperationsveranstaltung „Kreative Intelligenz“ eindrucksvoll deutlich. Rund 100 Teilnehmende aus Kreativwirtschaft, Marketing, Softwareindustrie und Kommunen kamen im Februar im „Hier ist nicht da“ im Kreativquartier Gelsenkirchen-Ückendorf zusammen, um sich über die Chancen von KI für ihre Arbeit zu informieren. Aufgrund des großen Erfolges wird es in diesem Jahr noch eine weitere Veranstaltung zum Thema KI für Kreative geben. Die Planungen laufen bereits. Melden Sie sich gerne für unseren Newsletter Veranstaltungen an, um diese und viele weitere Veranstaltungen nicht zu verpassen.

#### Netzwerke: Starke Bindungen schaffen Synergien in der Region

Nicht nur unsere Unternehmen tauschen sich in Netzwerken aus, wir als IHK machen dies ebenso mit unseren vielen Partnerinnen und Partnern in der Region. Dabei entstehen immer wieder neue Ideen und Angebote, um die regionale Kultur- und Kreativwirtschaft zu fördern. Im Februar konnten wir so gemeinsam mit der Business Metropole Ruhr und zehn weiteren Partnern die Gemeinschaftsveranstaltung Kreative Intelligenz anbieten.

Dieses erste Netzwerktreffen der Kreativwirtschaft im Ruhrgebiet kam aufgrund einer Initiative der Business Metropole Ruhr mit 10 Partnern aus dem ganzen Ruhrgebiet zustande. Regelmäßig tauscht sich dieser Arbeitskreis aus, um gemeinsame Projekte zu initiieren und Synergien zu nutzen, um die Kreativwirtschaft im Ruhrgebiet zu stärken.

#### Die Business Metropole Ruhr (BMR): Innovation durch Vernetzung

Das Ruhrgebiet hat sich vom reinen Industrie-standort zu einer modernen Wirtschaftsregion gewandelt. Die Business Metropole Ruhr (BMR) begleitet diesen Wandel als regionale Wirtschaftsförderung, indem sie die wirtschaftlichen Interessen von 53 Städten und Gemeinden bündelt und den Austausch relevanter Akteure verschiedener Branchen fördert. Ziel ist es, die Wettbewerbsfähigkeit der Region zu stärken und zukunftsorientierte Entwicklungen voranzutreiben. Die Kultur- und Kreativwirtschaft (KKW) zählt seit den 1980er-Jahren zu den dynamischsten Wirtschaftszweigen weltweit und spielt eine Schlüsselrolle im Strukturwandel des Ruhrgebiets – von der Industrie- zur Wissens- und Dienstleistungsregion. Jeder 14. Betrieb der Metropole Ruhr zählte 2019 zur KKW. Die meisten steuerpflichtigen Betriebe davon befinden sich in der Designwirtschaft, im Werbemarkt und in der Software-/Games-Industrie

(STADTart, 2022). Diese Teilbranchen sind eine zentrale Quelle für Innovationen und Zukunftsimpulse.

„Unser Fokus in der Arbeit liegt auf der Förderung von Cross-Innovationen. Als Brückenbauer zwischen kreativen Köpfen und Unternehmen unterstützen wir Start-ups, (Solo-) Selbstständige und etablierte Firmen dabei, kreative Prozesse zu integrieren und neue Innovationspotenziale zu erschließen.“ – Birthe Bruckhoff (BMR, Leiterin Zukunftsmärkte & Innovationen).

Durch enge Zusammenarbeit mit lokalen, nationalen und internationalen Partnern gestaltet die BMR das Ruhrgebiet als zukunftsorientierten Wirtschaftsraum. ▶



Weitere Informationen  
finden Sie unter:  
[www.business.ruhr](http://www.business.ruhr)





### Plattform KURTI vereint alle Akteure in Essen

KURTI ist ein Netzwerk von rund 25 Akteurinnen und Akteuren aus Wirtschaftsförderung, Kulturförderung, der IHK zu Essen, Ausbildung in KKW-Berufen und Stadtentwicklung. Sie alle bieten Services, die Essener Kultur- und Kreativschaffende unterstützen können. Das KURTI-Team koordiniert das Netzwerk und ist selbst Teil davon.

KURTI zeigt, wie durch Zusammenarbeit verschiedener Akteurinnen etwas Großes entstehen kann. Die Plattform bündelt nahezu alle Angebote der Stadt Essen sowie bundesweite und EU-weite Fördermöglichkeiten für Essener Künstler, Künstlerinnen und Kreative. Doch KURTI ist mehr als digital: Das fünfköpfige Team unterstützt auch persönlich – mit individuellen Beratungsgesprächen und unterschiedlichen fachlichen Schwerpunkten.



Weitere Informationen  
finden Sie unter:  
[www.kurti-essen.de](http://www.kurti-essen.de)



Zum Team gehören Romana Milovic (Leitung), Claudia Peters (Redaktion, Marketing), Pia-Marie Ostermann (Gründungsberatung), Annabell Keyser (Raumfinderin, Architektin) und NiKO, der Nightlife-Koordinator Stefan Schindler-Schulze (Club- und Veranstaltungsbranche).

Ob Finanzierung, Förderung, Raum oder Sichtbarkeit – das Angebot deckt zentrale Themen ab, damit Kultur- und Kreativschaffende nachhaltig arbeiten und gut leben können.



Romana Milovic: „Wir sehen uns als Sichtbarmacher, Vernetzer, Raumfinder und Innenstadt-Gestalter. Stolz sind wir auf unsere Gründungsschmiede – ein gemeinsames Qualifizierungsangebot von Team KURTI, dem Career Service der Folkwang Universität der Künste, der HBK, IHK zu Essen, Kreishandwerkerschaft Essen und Uni Duisburg-Essen. Sie richtet sich exklusiv an Künstlerinnen, Kunsthandwerkerinnen, Kreative sowie Azubis und Studierende, die gründen und ihre kreative Arbeit wirtschaftlich stabil aufstellen wollen.“

Auch interessant: Die Kategorie „Profile“. Essener Kultur- und Kreativschaffende können hier kostenlos ihre Werke präsentieren und sich vernetzen. Mit rund 250 Profilen hat sich dieser Bereich fast zu einem Branchenverzeichnis entwickelt, das auch Unternehmen für die Auftragsvergabe nutzen. ►

» Wir sehen uns als  
Sichtbarmacher, Vernetzer,  
Raumfinder und  
Innenstadt-Gestalter. «

ROMANA MILOVIC  
Leitung KURTI

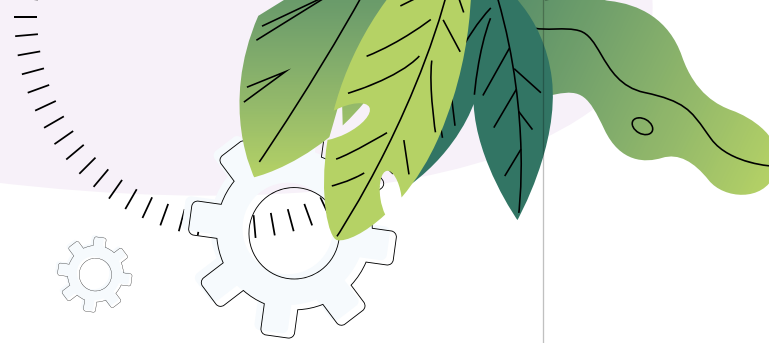


### Die Wirtschaftsförderungen MEO: Anlaufstellen vor Ort

Auch die Wirtschaftsförderungen unserer drei MEO-Städte stehen der KKW zur Seite. Alle drei Städte haben Kreativquartiere, die von ecce gefördert wurden und die immer noch ein guter Anlaufpunkt sind.

So hat uns Marion Dunke, Ansprechpartnerin für die Wirtschaftsförderung in Oberhausen (OWT) kurz skizziert, wie wichtig diese Quartiere immer noch sind: „Die Kultur- und Kreativwirtschaft ist ein wichtiger Beschäftigungsmarkt – auch in Oberhausen – und ist gleichzeitig wichtig für ein gutes Lebens-

gefühl in der Stadt. Kern der Oberhausener Kreativ-Szene ist das seit 2012 durch die ecce GmbH geförderte Kreativ.Quartier Oberhausen-Mitte rund um die Architektur- und Künstlerinitiative KITEV e.V. mit ihrem Sitz im früheren Wasserturm des Oberhausener Hauptbahnhofes. Ziel des Kreativ.Quartieres ist es, das vorhandene Kulturangebot und das kreative Potential der Stadt mit ihren Theatern, dem Bert-Brecht-Haus, dem Industriemuseum des LVR, den soziokulturellen Zentren, den großen und kleinen

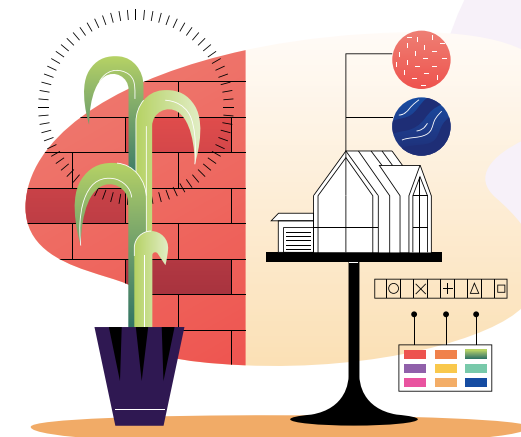


*»Die Kultur- und Kreativwirtschaft ist ein wichtiger Beschäftigungsmarkt – auch in Oberhausen – und ist gleichzeitig wichtig für ein gutes Lebensgefühl in der Stadt.«*

MARION DUNKE  
Ansprechpartnerin OWT

Galerien und Bühnen sichtbarer und damit erlebbarer zu machen. Mehr Menschen sollen daran teilhaben und so Oberhausen von einer weiteren Seite kennenlernen.

Gemeinsam mit dem Kulturdezernat der Stadt und dem Fraunhofer Institut UMSICHT unterstützt die OWT die vielen Kunst- und Kulturinitiativen in Oberhausen durch Netzwerkarbeit, Fördermittelberatung oder auch durch ihr Engagement im Kreativlabor Oberhausen.“ ▶



Weitere Informationen  
finden Sie unter:

[www.owtgmbh.de](http://www.owtgmbh.de)



[www.wirtschaftsfoerderung-muelheim-business.de](http://www.wirtschaftsfoerderung-muelheim-business.de)



[www.ewg.de](http://www.ewg.de)





### Wirtschaftsfaktor mit Innovationskraft

Die Kreativwirtschaft ist ein Milliardenmarkt: Mit einem Umsatz von 204,6 Milliarden Euro im Jahr 2023 spielt sie in einer Liga mit klassischen Industriebranchen. Doch ihr eigentliches Potenzial liegt in der Innovationskraft. Viele Entwicklungen, die heute in der Industrie Standard sind, haben ihren Ursprung in der Kreativwirtschaft: von Designstrategien für Produkte und Marken bis hin zu digitalen Anwendungen im Bereich Augmented Reality oder Gamification.

Besonders der Gaming-Sektor erlebt ein rasantes Wachstum. Deutschland ist einer der führenden Standorte für Spieleentwicklung in Europa. Games haben nicht nur einen kulturellen Wert, sondern beeinflussen auch zahlreiche andere Industrien, darunter Bildung, Gesundheitswesen und Unternehmenskommunikation.

In einer globalisierten Welt konkurrieren Städte um die besten Talente und Unternehmen. Kreativität ist dabei ein entscheidender Standortfaktor. Beispiele wie Berlin, Kopenhagen oder Barcelona zeigen, dass Investitionen in Kultur und kreative Infrastrukturen die wirtschaftliche und touristische Anziehungskraft erheblich steigern.

### Von der Kulturhauptstadt 2010 zur kreativen Zukunft

Die Ernennung des Ruhrgebiets zur Kulturhauptstadt Europas im Jahr 2010 war ein Meilenstein für die Region. Zahlreiche Projekte, Festivals und neue Kulturstätten haben damals gezeigt, welches kreative Potenzial hier schlummert.

Heute stehen Städte wie Essen, Mülheim und Oberhausen vor der Aufgabe, die kreative Energie von damals neu zu entfachen. Dabei geht es nicht nur um große Events, sondern vor allem um dauerhafte Strukturen, die kreatives Schaffen ermöglichen. Die Wiederbelebung stillgelegter Spielstätten, die Förderung neuer Kreativzentren und die Unterstützung lokaler Unternehmen und Künstlerinnen und Künstler tragen dazu bei, das kulturelle Erbe von 2010 lebendig zu halten und es mit neuen Ideen zu verknüpfen.

Wie das Kulturangebot wahrgenommen wird, zeigt eine aktuelle Studie, bei der Passanten in den Innenstädten befragt wurden: In Essen bewerten die Befragten das Kulturangebot im Durchschnitt mit der Note 2,3. In Oberhausen liegt die Durchschnittsbewertung bei 2,7, während Mülheim mit einer 3,2 etwas schlechter abschneidet. Diese Ergebnisse verdeutlichen das Entwicklungspotenzial, aber auch die bereits bestehende hohe Wertschätzung kultureller Angebote. ▶



### Von der Vision zur Realität: Erfolgreiche Kulturprojekte in der Region

Doch was bedeutet das konkret für unsere Städte? Wie kann die Kultur- und Kreativwirtschaft vor Ort sichtbare Impulse setzen? Entscheidend ist die Förderung lokaler Initiativen, die urbane Räume neu beleben und wirtschaftliche Synergien schaffen. Die MEO-Region (Mülheim, Essen, Oberhausen) zeigt eindrucksvoll, wie sich durch gezielte Maßnahmen und kreative Konzepte nachhaltige Erfolge erzielen lassen.



Ein herausragendes Beispiel ist der Gasometer Oberhausen, dessen Ausstellungen Besucherströme aus ganz Deutschland anziehen. Seit der Eröffnung der aktuellen Ausstellung „Planet Ozean“ haben bereits eine Million Menschen innerhalb von elf Monaten das Industriedenkmal besucht. Dies hat erhebliche wirtschaftliche Effekte für die Region: Der Umsatz, der durch diese Besucher generiert wurde, beläuft sich auf 55,51 Millionen Euro. Tagesgäste geben durchschnittlich 27,60 Euro aus, während Übernachtungsgäste mit 148,10 Euro deutlich mehr zur regionalen Wertschöpfung beitragen (Quelle RTG). Der wirtschaftliche Multiplikatoreffekt sorgt dafür, dass das Kulturprojekt weit über den eigentlichen Veranstaltungsort hinaus positive Impulse setzt.

Die Kultur- und Kreativwirtschaft ist nicht nur ein kultureller Schatz, sondern auch ein entscheidender Wirtschaftssektor mit enormem Zukunftspotenzial. Sie verdient es, sichtbar gemacht und aktiv gefördert zu werden, um langfristig zum Wohlstand und zur Innovationskraft der gesamten Wirtschaft beizutragen.



### Synergien nutzen: Alle ziehen an einem Strang

Die Kultur- und Kreativwirtschaft ist ein Motor für Innovation, wirtschaftliches Wachstum und kulturelle Vielfalt. Doch kreative Visionen allein reichen nicht aus – sie brauchen Unterstützung, um sich als tragfähige Geschäftsmodelle zu etablieren. Gemeinsam stehen wir mit dem STARTERCENTER NRW, der BMR, Netzwerke wie KURTI und die Wirtschaftsförderungen der MEO-Städte neben vielen anderen Partnerinnen und Partnern den Kreativen zur Seite. So

schaffen wir zusammen Verbindungen zwischen Kunst, Wirtschaft und Technologie, um zukunftsfähige Geschäftsmodelle zu ermöglichen.

Die Botschaft ist klar: Kooperation und Innovation sind der Schlüssel zum Erfolg. Wer sich vernetzt, Wissen teilt und bereit ist, neue Wege zu gehen, hat die besten Chancen, in der dynamischen Kreativbranche nachhaltig erfolgreich zu sein.



Autorin &  
Ansprechpartnerin:  
SIMONE  
STACHELHAUS

UNSERE REGION

# Unternehmensjubiläen

Unternehmensjubiläen  
im Juli

**50**  
Jahre

**Richard Aßmann**  
**Regeltechnik GmbH**  
1. Juli 2025, Essen

**Peter Janssen**  
1. Juli 2025, Essen

**25**  
Jahre

**Dagmar Blaszczyk**  
1. Juli 2025, Oberhausen

**Torsten Broschat**  
1. Juli 2025, Essen

**Anja Cruysen**  
1. Juli 2025, Mülheim an der Ruhr

**EISBÄR Handels & Logistik GmbH**  
27. Juli 2025, Mülheim an der Ruhr

**Frank Kaizer**  
3. Juli 2025, Oberhausen

**Andreas Klapheck**  
1. Juli 2025, Oberhausen

**Felix Nyga**  
**Wirtschaftswerbung OHG**  
1. Juli 2025, Essen

**Selda Piri**  
1. Juli 2025, Essen

**Remzi Tanriverdi**  
1. Juli 2025, Essen



Autorin & Ansprechpartnerin  
Unternehmensjubiläen:  
BIRGIT AMMACHER

Unternehmensjubiläen  
im August

**25**  
Jahre

**BMC Essen GmbH**  
8. August 2025, Essen

**DCI Deutsche Capital**  
**Immobilien GmbH**  
16. August 2025, Essen

**Petra Kuptz und Kompagnon**  
7. August 2025, Essen

**Philipp Automobile GmbH**  
15. August 2025,  
Mülheim an der Ruhr

**100**  
Jahre

**Kriewitz KG**  
1. September 2025,  
Mülheim an der Ruhr

**Reformhaus Arthur Kaubisch**  
**Inh. Günter Kaubisch**  
4. September 2025,  
Oberhausen

**50**  
Jahre

**Wilfried Krüger**  
1. September 2025, Essen

**25**  
Jahre

**Bauwerkstatt GmbH**  
15. September 2025, Essen

**OTTAWA Ingenieure GmbH**  
1. September 2025,  
Mülheim an der Ruhr

**Zug um Zug Essen-Borbeck**  
29. September 2025, Essen

## UNSERE REGION

# Ed. Fitscher GmbH & Co. KG: Ein Familienunternehmen im Wandel der Zeit

*Die Ed. Fitscher GmbH & Co. KG feiert Jubiläum.  
Seit 125 Jahren ist das Unternehmen fest in  
Oberhausen verankert – und heute die einzige noch  
estehende Gießerei von ursprünglich sieben  
in der Stadt.*

## Wie alles begann

Die Ursprünge des Unternehmens reichen bis 1864 zurück, als der Urgroßvater von Dieter Fitscher eine Gelbgießerei und Schlosserei in Oberhausen gründete. 1900 wurde sie von seinem Sohn, Eduard Fitscher senior, an dem heutigen Standort neu gegründet. 1947 trat mit Eduard Fitscher jun., dem Vater von Dieter Fitscher, die nächste Generation in die Geschäftsführung ein. Nach seinem unerwarteten Tod Anfang 1966 übernahm Dieter Fitscher im Alter von 25 Jahren die Geschäftsführung – deutlich früher als ursprünglich vorgesehen. Er arbeitete sich in die betrieblichen Abläufe, technischen Prozesse und Kundenstrukturen ein und ist bis heute im Unternehmen aktiv.



Autorin:  
LARA BÖCKELMANN

## Technischer Wandel und Wachstum

Während in der Anfangszeit neben Buntmetallen (heute: Kupfergusslegierungen) auch Eisen und Grauguss gegossen wurden, spezialisierte sich das Unternehmen ab den 1950er-Jahren auf Kupfergusslegierungen und deren Bearbeitung. Seitdem erfolgen Herstellung und Bearbeitung im eigenen Haus – vom Guss über das Drehen, Fräsen und Bohren bis hin zum einbaufertigen Produkt. Zu diesem Zweck wurde 2008, nur zwei Kilometer vom Hauptstandort entfernt, das Werk II gegründet. Die fertigen Produkte werden weltweit in alltäglich genutzten Gegenständen eingesetzt, etwa in Rolltreppen und Windgetrieben.

## Generationswechsel und gemeinsame Geschäftsführung

Die Tochter von Dieter Fitscher, Diana Fitscher, trat 2020 in die technische Leitung ein und ist heute Mitinhaberin und Geschäftsführerin und führt die Unternehmensgeschichte in fünfter Generation fort.



Die Geschäftsführung bildet sie gemeinsam mit Stefan Michel, der seine Ausbildung zum Industriekaufmann bei Fitscher Guss absolvierte und dem Unternehmen seit mittlerweile 42 Jahren verbunden ist. Während sein Schwerpunkt im kaufmännischen Bereich liegt, liegt ihrer im technischen, dennoch arbeiten beide in der Praxis eng zusammen: „Gerade in unserer Branche lassen sich viele Entscheidungen nur im Zusammenspiel von kaufmännischem und technischem Know-how treffen. Unsere Zusammenarbeit ist deshalb eng und täglich“, erklärt Stefan Michel.

## Ausbildung als Teil der Unternehmenskultur

Die Ausbildung ist ein zentraler Bestandteil des Unternehmens. „Die IHK war und ist für uns ein wichtiger Partner, insbesondere wenn es um die Ausbildung junger Menschen geht, denn diese ist seit Langem ein zentraler Bestandteil unseres Unternehmens“, sagt Stefan Michel. Besonders gerne erinnert er sich an eine Betriebsversammlung vor fünf Jahren: Als gefragt wurde, wer bei Fitscher Guss seine Ausbildung absolviert habe, standen rund 40 von 80 Anwesenden auf. „Das hat uns gezeigt, welchen Stellenwert Ausbildung in unserem Unternehmen hat. Wir legen großen Wert darauf, jungen Menschen

nicht nur Wissen zu vermitteln, sondern ihnen Perspektiven zu eröffnen“, erklärt Stefan Michel. Aktuell bildet das Unternehmen pro Jahr bis zu zehn Auszubildende in verschiedenen Bereichen aus, darunter Industriemechaniker sowie Kaufleute für Büromanagement.

Seit mehr als einem Jahrhundert prägt das Unternehmen mit seinen Mitarbeitenden die Region, schafft Arbeitsplätze und Perspektiven und steht dabei für Verlässlichkeit, Qualität und Innovationskraft.

*»Die IHK war und ist für uns ein wichtiger Partner, insbesondere wenn es um die Ausbildung junger Menschen geht, denn diese ist seit Langem ein zentraler Bestandteil unseres Unternehmens.«*

STEFAN MICHEL  
Geschäftsführung



# 125 Jahre Gemeinnützige Wohnungsgenossenschaft Oberhausen eG

*Die Gemeinnützige Wohnungsgenossenschaft Oberhausen eG feiert dieses Jahr ihr 125-jähriges Jubiläum.*

## Gründung in einer Phase des wirtschaftlichen Aufschwungs

Entstanden ist sie, da um 1900 in Oberhausen Wohnungsmangel herrschte. Der wirtschaftliche Aufschwung und der Zugang zahlreicher Arbeitskräfte, insbesondere in den Bereichen Bergbau und Eisenindustrie, führten dazu, dass der vorhandene Wohnraum nicht mehr ausreichte. Um dem entgegenzuwirken, gründete der damalige Bürgermeister Otto Wippermann gemeinsam mit Vertreterinnen und Vertretern großer Industrieunternehmen wie GHH, der Bergbau AG Concordia, der AG des Altenbergs und Vieille

Montagne sowie engagierten Bürgerinnen und Bürgern nach den Vorgaben des Genossenschaftsgesetzes eine Wohnungsgenossenschaft – mit dem Ziel, bezahlbaren Wohnraum für die Menschen in der Stadt zu schaffen.

Und auch 125 Jahre später ist die Wohnungsgenossenschaft fest im Oberhausener Stadtbild verankert, denn mit rund 1.900 Wohnungen ist sie die drittgrößte Wohnungsgenossenschaft in der Stadt.

## Vielfältiges Wohnangebot für Mitglieder

Vermietet werden Wohnungen ausschließlich an Mitglieder der Wohnungsgenossenschaft. Das Wohnangebot umfasst alle Lebensphasen – vom Einzug in die erste eigene Wohnung über Familien mit Kindern bis ins fortgeschrittene Alter. Zum Bestand gehören auch barrierefreie und auf besondere Bedürfnisse zugeschnittene Wohnungen. „Unser Hauptanliegen ist es, unseren Mieterinnen und Mietern bezahlbaren Wohnraum günstig zur Verfügung zu stellen und ihnen einen Wohnungsbestand anzubieten, der den verschiedenen Bedürfnissen jüngerer und älterer Menschen entspricht“, erklärt Vorstandsmitglied Kai Tewes. Vorstandsmitglied Andreas Völker ergänzt: „Wenn man bei uns Mitglied ist, hat man ein Wohnrecht auf Lebenszeit. Wir kündigen nicht wegen Eigenbedarf. Bei uns zählt das Miteinander und der genossenschaftliche Gedanke steht stets im Vordergrund.“

Ein besonderes Angebot besteht in Kooperation mit Haus Abendfrieden – Seniorenzentrum im Park. In zwei dortigen Häusern stellt die Genossenschaft seniorengerechte Wohnungen zur Verfügung. Die Bewohnerinnen und Bewohner leben eigenständig und können bei Bedarf auf den Service durch das Seniorenzentrum zurückgreifen.

## Zukunftsperspektiven

Auch mit Blick nach vorn hat sich die Gemeinnützige Wohnungsgenossenschaft Oberhausen eG viel vorgenommen. Derzeit werden keine Auszubildenden beschäftigt, doch das soll sich bald ändern. „Da wir uns momentan neu aufstellen, bieten wir zurzeit keine Ausbildungsplätze an. In naher Zukunft möchten wir jedoch wieder als Ausbildungsbetrieb aktiv werden“, sagt Kai Tewes.

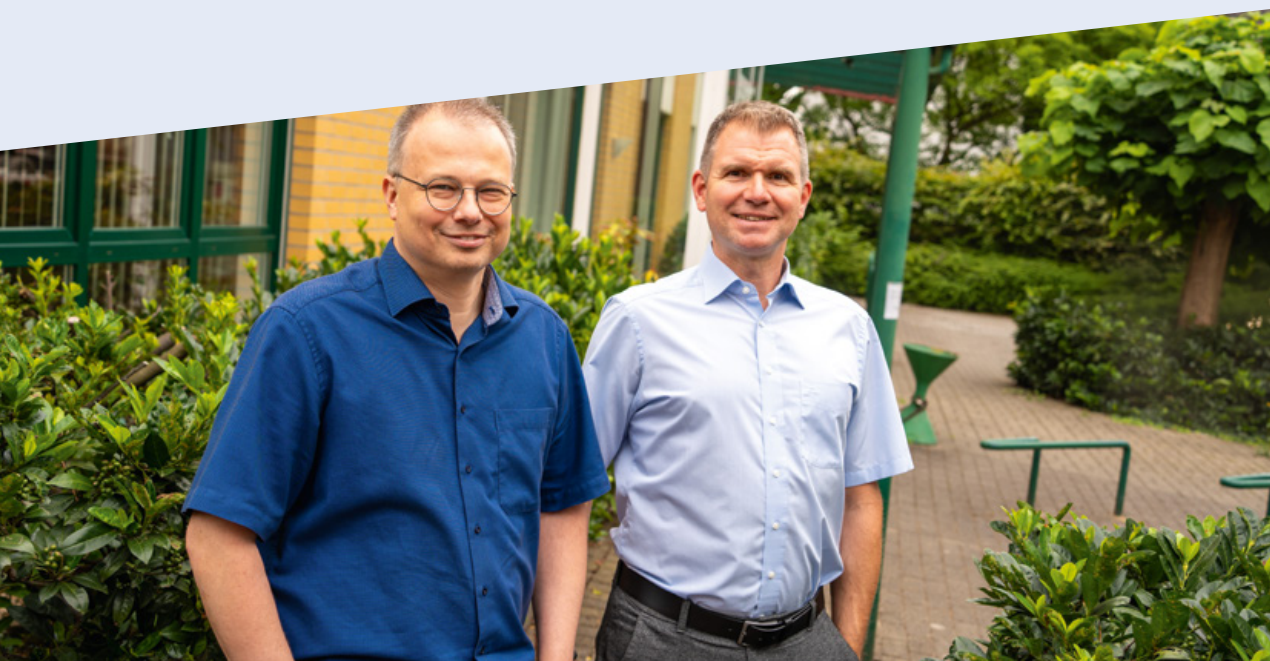
Andreas Völker erklärt weiter: „Die Ausbildungseignung ist im Haus bereits vorhanden und wird weiter ausgebaut.“ Geplant sind unter anderem Ausbildungsplätze im Beruf der Immobilienkauffrau und des Immobilienkaufmanns.

Darüber hinaus möchte die Genossenschaft auch künftig bezahlbaren Wohnraum sichern, den eingeschlagenen Klimapfad weiterverfolgen und den Wohnungsbestand durch Neubauten sinnvoll ergänzen: „Unser Ziel ist es, den Bestand durch Neubau zu verjüngen und zugleich verantwortungsvoll weiterzuentwickeln“, so Andreas Völker.

Nach 125 Jahren geht der Blick nicht nur zurück, sondern auch nach vorn, mit dem Ziel, Wohnen in Oberhausen auch künftig bezahlbar, verlässlich und gemeinschaftlich zu gestalten.



Autorin:  
LARA BÖCKELMANN



Das im März 1975 von den  
Eheleuten Gisela und  
Karl-Heinz Diether gegründete  
Autohaus Diether wird  
in diesem Jahr 50 Jahre alt.

## UNSERE REGION

# 50 Jahre Autohaus Diether in Essen-Leithe

### Gewachsen über Generationen

Der einst mit fünf Mitarbeitern gestartete Volkswagenbetrieb ist in den fünf Jahrzehnten zu einem mittelständischen Unternehmen mit derzeit rund 60 Mitarbeitenden angewachsen. Geführt wird es in zweiter Generation von den Brüdern Thomas und Markus Diether, und auch die dritte Generation wirkt bereits im Unternehmen mit. Die Unternehmensnachfolge wird derzeit über einen Zeitraum von zehn Jahren geregelt. Im Führungsteam ist aus der Familie die Kfz-Mechatroniker-Meisterin mit Schwerpunkt System- und Hochvolttechnik Annika Nader, geb. Diether, sowie Prokurist und Kundendienstleister Marc Hornkamp, der bereits seine Ausbildung als Kfz-Mechatroniker im Autohaus Diether absolvierte.



Weitere Informationen  
finden Sie unter:

[www.autohaus-diether.de](http://www.autohaus-diether.de)

### Traditionsbewusst und zukunftsorientiert

Der Volkswagen AG ist der Familienbetrieb stets treu geblieben. Heute ist er vielfach ausgezeichnet VW Service-Partner, der unternehmerisch mit Weitsicht plant. Benedict Kerbstadt übergab die 50 Jahre Ehrenurkunde Mitte Mai am Unternehmensstandort in der Lahnbeckestraße 4. Mit großem Interesse verfolgte Benedict Kerbstadt anschließend die Unternehmensgeschichte und ließ sich die Herausforderungen der sich in einem umfassenden Wandel befindlichen Automobilbranche schildern. Themen wie qualifizierter Nachwuchs, Mitarbeiterbindung, Generationenwechsel, E-Mobilität, Bürokratieabbau, Digitalisierung und Unternehmensnachfolge kamen zur Sprache. „Man darf die Leistungsträger nicht verprellen“, mahnt Inhaber und Geschäftsführer Thomas Diether an. „Es muss wieder Spaß machen, Unternehmer zu sein.“



### Ausbildung mit Zukunft

Im neuen Ausbildungsjahr kann das Autohaus drei neue Auszubildende in den Bereichen Kfz-Mechatroniker\*in und Automobilkauffrau/-mann begrüßen, denn auch die Verantwortung als Ausbildungsbetrieb nimmt man im Autohaus Diether ernst. „Unsere Auszubildenden haben die Option, nach der

» *Es muss wieder  
Spaß machen,  
Unternehmer zu sein.* «

Ausbildung übernommen zu werden“, informiert Julia Diether-Erath, die wie ihre Schwester Annika Nader Ausbildungsbeauftragte ist. Auch hier hat man die Zukunft im Blick, nicht nur was das Heranziehen von „Eigengewächsen“ angeht, sondern auch bezüglich der Spezialisierung. Um für die E-Mobilität gerüstet

zu sein, werden alle angehenden Kfz-Mechatroniker\*innen seit Jahren mit dem Schwerpunkt System- und Hochvolttechnik ausgebildet. „Aber wir werden noch viele Jahre parallel fahren. Der Verbrennermotor wird uns noch lange begleiten, so dass die Ausbildung zum Kfz-Mechatroniker durchaus ein Beruf mit Zukunft ist. Die zukünftigen Aufgaben werden sich an die jeweiligen Begebenheiten anpassen“, ist Geschäftsführer Thomas Diether überzeugt. Die beste Chance einen Ausbildungsplatz im Unternehmen zu bekommen, ist ein zuvor absolviertes Praktikum. Die Geschäftsleitung rät dazu, sich rechtzeitig für 2026 zu bewerben. „Einfach mal melden, einen Termin zum Kennenlernen vereinbaren und 'reinschnuppern. Wir sind da ganz locker“, rät Prokurist Marc Hornkamp.

Autorin:  
KARIN  
FREISLEDERER

## UNSERE THEMEN

# Wo kein Feuer, da kein Funke

## »Hier ist auf jeden Fall noch Luft nach oben«

Wir haben bereits vor der parlamentarischen Sommerpause eine Kurzbefragung der Mitgliedsunternehmen gestartet. Im Fokus stehen das Investitionsprogramm sowie die allgemeine Zufriedenheit mit der Bundesregierung. Zudem haben wir erfragt, ob die Unternehmen sich zusätzliche Maßnahmen gewünscht hätten.

Kerstin Groß fasst die Ergebnisse der Befragung zusammen: „Die neue Bundesregierung ist mit dem Ziel angetreten, den Wirtschaftsstandort Deutschland und dessen Wettbewerbsfähigkeit zu stärken. Jedoch fällt das Urteil unserer Unternehmerinnen und Unternehmer sehr dürrig aus. Hier ist auf jeden Fall noch Luft nach oben.“



Autor:  
STEFFEN ELSEBROCK



Ansprechpartnerin:  
KERSTIN GROß

Die neue Bundesregierung hat ihre ersten 100 Tage im Amt hinter sich. Diese Frist wird von vielen Verbänden und Organisationen häufig genutzt, um eine erste Arbeitsbilanz zu ziehen. Peter Adrian, Präsident der Deutschen Industrie- und Handelskammer (DIHK), bilanzierte den Auftakt der schwarz-roten Wirtschaftspolitik folgendermaßen: »Es könnte alles etwas mehr aus einem Guss sein.« Seinem Urteil schlossen sich die Unternehmen der MEO-Region an.

## Bürokratie bleibt größter Bremsklotz

Konkrete Ergänzungen haben die Unternehmen in der Umfrage genannt und an erster Stelle steht ein konsequenter Bürokratieabbau (25 Prozent). „Das ist keine Überraschung. Bereits vor den Bundestagswahlen war das einer unserer Hauptkritikpunkte in Richtung der Politik. Überbordende Bürokratie ist und bleibt der größte Bremsklotz für Wirtschaft und Industrie“, betont unsere Hauptgeschäftsführerin. Gleichwohl sind wir uns bewusst, dass die Bundesregierung den Abbau von Bürokratie als einen Schwerpunkt im Koalitionsvertrag festgehalten hat. „Das ist auch genau das richtige Signal für unsere Unternehmen. Dennoch zeigt unsere Umfrage, dass hier weiterhin großer Handlungsbedarf besteht“, so Kerstin Groß.

## Funke ist noch nicht bei den Unternehmen übergelassen

Im letzten Teil der Umfrage stand die allgemeine Zufriedenheit der Unternehmerinnen und Unternehmer mit der neuen Bundesregierung im Mittelpunkt. Mit 35 Prozent nimmt ein Großteil der Befragten eine durchschnittliche Bewertung vor. Bemerkenswert ist, dass mehr als ein Viertel die ersten elf Wochen der Koalition in Berlin als wenig vielversprechend und negativ bewertet. Lediglich fünf Prozent schätzen die Arbeit sehr vielversprechend und positiv ein. „Die neue Bundesregierung ist am 6. Mai mit ehrgeizigen Zielen angetreten, die wir für sehr begrüßenswert halten. Der Funke ist allerdings noch nicht bei unseren Unternehmen übergelassen“, bilanziert Kerstin Groß. Im Oktober werden die Industrie- und Handelskammern im Ruhrgebiet (Ruhr-IHKs) ihren zweiten Konjunkturbericht für das Jahr 2025 veröffentlichen. Im Frühjahr trug der erste Bericht die Überschrift „Stagnation und Stimmungstief“. Dazu prognostiziert unsere Hauptgeschäftsführerin: „Ich möchte nicht vorgreifen, habe aber die Hypothese: Das wird nicht wesentlich besser werden und hoffentlich nicht negativer als im Frühjahr.“

»Die neue Bundesregierung ist mit dem Ziel angetreten, den Wirtschaftsstandort Deutschland und dessen Wettbewerbsfähigkeit zu stärken. Jedoch fällt das Urteil unserer Unternehmerinnen und Unternehmer sehr dürrig aus. Hier ist auf jeden Fall noch Luft nach oben.«

KERSTIN GROß  
Hauptgeschäftsführerin

## Kommunalwahlen am 14. September 2025

Nach den vorgezogenen Bundestagswahlen im Februar folgten in Nordrhein-Westfalen am 14. September die Kommunalwahlen: „In den Rathäusern werden zukünftig wichtige Weichen gestellt, die über die weitere wirtschaftliche Entwicklung der MEO-Städte entscheiden werden“, betont Kerstin Groß und fügt hinzu: „Deshalb sehen wir auch nach den Wahlen genau hin. Mit strukturellen Reformen und mehr Vertrauen in unternehmerisches Handeln können wir gemeinsam dafür sorgen, dass unsere Wirtschaft wieder wächst. Hier sind alle Verantwortlichen in der Pflicht – im Bund, im Land und auf kommunaler Ebene.“



## UNSERE THEMEN

# OB-Talks MEO – Wie geht's weiter nach den Wahlen?

*Um sich vor den Kommunalwahlen am 14. September ein Bild von den Kandidierenden zu machen, haben wir die Veranstaltungsreihe »OB-Talks MEO« ins Leben gerufen. Alle OB-Kandidierenden wurden hierzu eingeladen, um sich unseren Fragen und den Fragen der Unternehmerinnen und Unternehmern zu stellen. Die Startschüsse fielen in Essen und Oberhausen. Die Leitungen beider Talks übernahm der WDR-Moderator und Journalist Tobias Häusler.*



Autor:  
STEFFEN ELSEBROCK

## Voller Plenarsaal in Essen

Kerstin Groß sieht im Format eine vielversprechende Möglichkeit, den OB-Kandidierenden auf den Zahn zu fühlen: „Mit dieser Veranstaltungsreihe bieten wir eine Plattform, um wirtschaftliche Anliegen frühzeitig in die politische Diskussion einzubringen. Die

Talks fördern Transparenz und direkten Austausch – eine Chance für Unternehmerinnen, Unternehmer und wirtschaftspolitisch Interessierte, die Programme der Kandidatinnen und Kandidaten kritisch zu beleuchten und mitzugestalten.“

Beim ersten OB-Talk kamen die Essener Kandidatinnen und Kandidaten in den Plenarsaal der IHK – bei rund 100 interessierten Gästen gab es dort kaum noch freie Plätze. Nach einem Grußwort von Kerstin Groß übernahm Tobias Häusler die Leitung und fragte die Kandidierenden zu den Themen, die für den Wirtschaftsstandort Essen relevant sind: Wie sehen Sie die Zukunft des Stadthafens? Haben Sie Lösungsvorschläge, um dem Fach-

kräftemangel entgegenzuwirken? Sehen Sie Chancen für eine gemeinsame Bund-Länder-Lösung der Altschuldenproblematik? Und wie soll es verkehrstechnisch auf der Rütten-scheider Straße weitergehen?

## Oberhausen: Innenstadt, Baustellen und Altschulden

Zum zweiten OB-Talk erschienen rund 90 Gäste im Beförderungswerk der Bauindustrie NRW in Oberhausen. Die Kandidaten für das Amt des Oberbürgermeisters wurden zu verschiedenen Themen ins Kreuzverhör genommen, unter anderem die weitere Vorgehensweise zur Altschuldenproblematik. „Wir begrüßen, dass der nordrhein-westfälische Landtag hierzu bereits ein Gesetz verabschiedet hat. Dennoch ist es entscheidend, dass der Bund sich ebenfalls beteiligen wird. Wir erwarten, dass sich der zukünftige Oberbürgermeister für die notwendige Unterstützung aus Berlin einsetzen wird,“ betont Kerstin Groß. Von ebenfalls hohem Interesse war die Zukunft der Oberhausener Innenstadt



und das Baustellen-Management der Stadt. Dazu stellte das Publikum die provokante Frage: „Wird die Stadt Oberhausen jemals ein funktionierendes Baustellen-Management schaffen?“

Bei beiden OB-Talks gab es eine sehr hohe Beteiligung des Publikums, sodass bei weitem nicht alle Fragen gestellt werden konnten.

## Bedürfnisse der Wirtschaft in politische Agenda übernehmen

Wir freuen uns über die große Motivation der Unternehmerinnen und Unternehmen, die sich mit ihren Fragen an den OB-Talks beteiligt haben. Gleichzeitig wird so deutlich, wie hoch der Handlungsbedarf in der Kommunalpolitik ist und welche Bereiche für die MEO-Wirtschaft relevant sind. „Viele Themen brennen unseren Unternehmen unter den Nägeln. Umso wichtiger ist es, dass alle Kandidierenden das nicht nur zur Kenntnis nehmen, sondern mit in ihre politische Agenda übernehmen“, appelliert die Hauptgeschäftsführerin.



Ansprechpartnerin:  
FRIEDERIKE  
GROß-BÖCKER



## Hinweis

Mit den OB-Talks in Essen und Oberhausen hat die IHK bereits zwei spannende Gesprächsrunden mit den Kandidierenden der Städte durchgeführt. Dabei standen aktuelle Herausforderungen der regionalen Wirtschaft ebenso im Mittelpunkt wie die Chancen einer zukunftsorientierten Stadtentwicklung. Der nächste OB-Talk findet am 10. September 2025 gemeinsam mit dem Unternehmerverband Mülheimer Wirtschaft in Mülheim an der Ruhr statt – aufgrund des Redaktionsschlusses dieser Ausgabe berichten wir darüber in der kommenden Ausgabe des IHK-Magazins.

## UNSERE THEMEN

# Federführung Ruhr 2025 – Flächen und Mobilität im Fokus des letzten Quartals

*Für uns als federführende IHK bricht nun das letzte Quartal eines spannenden Jahres an, in dem auf Ebene der Ruhr-IHKs vieles angestoßen werden konnte. Für das Ruhrgebiet, für eine funktionierende Wirtschaft und für unsere Mitgliedsunternehmen.*

## Bezahlbare Flächen für eine starke Region

Sichtbarkeit und Kommunikation sind und waren bei vielen Projekten unsere sicheren und wichtigen Begleiter. Als Ruhr-IHKs wollen wir den Austausch mit allen relevanten Stakeholdern forcieren, um den Herausforderungen unserer Region effizient entgegenzutreten. Dazu zählt seit vielen Jahren der anhaltende Flächenmangel im Ruhrgebiet. Dieser stellt auch eine Forderung unserer agenda.RUHR dar, über die wir in unserer letzten Ausgabe berichteten.

Einig sind wir uns auch darüber, dass die Kommunen dringend in die Lage versetzt werden müssen, mehr altindustrielle Flächen aufbereiten und zu bezahlbaren Preisen auf den Markt bringen zu können. Aufgrund der bestehenden Rahmenbedingungen reichen die bisherigen Anstrengungen nicht aus. Alle Kommunen der Region brauchen mit dem Fokus auf Flächenrevitalisierung bessere Kooperations-, Planungs- und Finanzierungsmöglichkeiten.

## Gemeinsam für nutzbare Flächen

Eines unserer derzeit noch größten Projekte in Planung ist daher eine für November geplante Veranstaltung zu dem wichtigen Thema Brachflächenentwicklung- und revitalisierung. Gemeinsam mit dem Handwerk Ruhr und der Business Metropole Ruhr zeigen wir nicht nur den Status Quo, sondern auch Lösungen auf, die nicht zuletzt in einem gemeinsamen Positionspapier festgehalten wurden, um Lösungen für eine effiziente Nut-



zung von der Wirtschaft so dringend benötigten Flächen aufzuzeigen.

Auch über die Grenzen des Ruhrgebiets hinaus gilt es, in den Dialog zu kommen und diesen auszubauen. So rundet ein gemeinsames Gespräch mit den EU-Parlamentariern Dennis Radtke (CDU) und Jens Geier (SPD) unsere Bemühungen ab. Beide gelten als starke Stimmen ihrer Partei im Ruhrgebiet.

## Nachhaltige Mobilität der Zukunft

Der zweite, große Fokus unserer Aktivitäten als federführende IHK bildet das Thema Mobilität. Die Ruhr-IHKs sind gemeinsam mit bspw. dem Regionalverband Ruhr, dem Handwerk Region Ruhr und der Emschergenossenschaft Lippeverband sowie weiteren wichtigen Instanzen aus Politik, Verbänden, Unternehmen, Wissenschaft und Verwaltung Akteure der Mobilitätskonferenz.RUHR 2025. Wir beschäftigen uns hier insbesondere mit der Frage, wie sich Mobilität zukünftig nachhaltiger gestalten lassen kann und hierbei die Bedürfnisse aller berücksichtigt. Das Thema Wirtschaftsverkehr liegt uns in diesem Zusammenhang besonders am Herzen. Unter der Schirmherrschaft des Ministeriums für Umwelt, Naturschutz und Verkehr des Lan-

des NRW sind wir als Stimme der regionalen Wirtschaft im Dezember vor Ort und diskutieren über eine nachhaltige Mobilität der Zukunft.

## Federführung Ruhr im Ausblick

Sollten Sie an weiteren Details zu diesen oder weiteren Aktivitäten im Rahmen der Federführung Ruhr 2025 interessiert sein, stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung und freuen uns über Ihre Kontaktaufnahme.

In der nächsten Ausgabe unseres Magazins erwartet Sie eine abschließende Betrachtung unserer Federführung, bevor wir den Staffeltab dann an die Kolleginnen und Kollegen der IHK zu Dortmund übergeben werden. Die Ruhr-IHKs bestehen aus den Industrie- und Handelskammern in Essen, Dortmund, Duisburg, Bochum, Münster und Hagen. Diese Kammern arbeiten eng zusammen, um die wirtschaftliche Entwicklung der Region zu fördern und die Interessen ihrer Mitglieder zu vertreten. Im Verantwortungsbereich der Ruhr IHKs liegen in Gänze 24 Städte und Kreise.



Autor:  
THOBIAS ROTH



Ansprechpartnerin:  
KERSTIN GROß



Foto links: © Malte Rüter

## UNSERE THEMEN

# Wirtschaftsjunioren Essen – Engagement, Einblicke & Ideen

*Einblicke in aktuelle Highlights  
und kommende Chancen für die  
junge Wirtschaft.*



Autorin & Ansprechpartnerin  
Wirtschaftsjunioren:  
JOSEPHINE STACHELHAUS

## Info-Abend: Gemeinsam etwas bewegen

„Was für ein Abend!“ – so das Fazit der Wirtschaftsjunioren Essen nach ihrem jüngsten Info-Abend in den Räumen der IHK zu Essen. Bei lockerer Atmosphäre bekamen die Gäste spannende Einblicke: Wer sind die Wirtschaftsjunioren, was treibt sie an, und wie gestalten sie aktiv die Stadt, die Wirtschaft und die persönliche Weiterentwicklung?

Das große Interesse an Projekten, Netzwerken und Engagement-Möglichkeiten zeigte: Die junge Wirtschaft ist bereit, sich einzubringen. Ein herzliches Dankeschön geht an alle Gäste – und an die IHK, die diesen Austausch erneut möglich machte.

## Politik hautnah – Know-How-Transfer im Landtag NRW

Beim Know-How-Transfer der Wirtschaftsjunioren Nordrhein-Westfalen e.V. im Landtag NRW erlebten Mitglieder hautnah, wie Politik im Alltag funktioniert. Einen Tag lang begleiteten sie Abgeordnete, diskutierten aktuelle Themen und warfen einen Blick hinter die Kulissen des parlamentarischen Betriebs.

## Save the Date – ruhrpitch 2025 in Essen

Mut, Innovation und Gründergeist auf einer Bühne: Am Mittwoch, 29. Oktober 2025 ist es soweit – der ruhrpitch 2025 kommt zurück nach Essen. Ab 18:30 Uhr wird der Digital Campus Zollverein zur Plattform für Gründerinnen und Gründer, die ihre Ideen vor Jury und Publikum präsentieren – im Wettbewerb um den ruhrpitch-Gründerpreis der Wirtschaftsjuniorinnen.

Neben spannenden Pitches erwartet die Gäste ein lebendiges Get-together mit Start-ups, Unternehmen, Investoren, Politik und Wissenschaft – inmitten der beeindruckenden Industriekulisse des Ruhrgebiets.

**Ort:** Digital Campus Zollverein,  
Gelsenkirchener Str. 181, 45309 Essen

**Jetzt anmelden:**  
veranstaltung.ihk.ruhr/ruhrpitch2025



**ruhrpitch**  
DER PITCH IM POTT



Info

WER SIND DIE  
WIRTSCHAFTSJUNIoren  
ESSEN?

Die Wirtschaftsjunioren Essen sind ein Netzwerk junger Unternehmerinnen, Unternehmer und Führungskräfte unter 40 Jahren. Sie engagieren sich ehrenamtlich in den Bereichen Wirtschaft, Bildung, Internationales und Unternehmertum – mit dem Ziel, Verantwortung zu übernehmen und die Zukunft aktiv mitzugestalten. Ob durch Projekte in Schulen, Unternehmensbesuche, Diskussionsformate oder internationale Partnerschaften: Die Wirtschaftsjunioren bieten Raum für Austausch, Weiterbildung und gesellschaftliches Engagement – lokal verwurzelt, überregional vernetzt.

Weitere Infos finden Sie unter:  
[www.wjessen.de](http://www.wjessen.de)

# Fachkräftemangel in NRW: Weckruf für die Zukunft der Wirtschaft



Autorin & Ansprechpartnerin:  
JESSICA HALLMANN

## Jetzt handeln – nicht erst morgen

Die Uhr tickt – und sie tickt laut. Nordrhein-Westfalen steht vor einer Herausforderung, die schon heute spürbar ist und sich in den kommenden Jahren dramatisch zuspitzen wird: der Mangel an qualifizierten Fachkräften. Bis 2035 werden im Land voraussichtlich rund 2,5 Millionen Erwerbstätige altersbedingt aus dem Berufsleben ausscheiden – das sind mehr als ein Viertel der heutigen Erwerbsbevölkerung.

Der neue IHK-Fachkräftemonitor Nordrhein-Westfalen, kürzlich veröffentlicht von den Industrie- und Handelskammern des Landes, zeichnet ein deutliches Bild: Der Fachkräftemangel ist kein abstraktes Zukunftsszenario, sondern eine reale Bedrohung für die wirtschaftliche Dynamik in NRW – und insbesondere für die MEO-Region mit Essen, Mülheim an der Ruhr und Oberhausen.

## Auch die MEO-Region ist betroffen: Bis 2035 fehlen fast 23.000 Fachkräfte

Was das konkret bedeutet? Laut Fachkräftemonitor werden allein in der MEO-Region bis 2035 rund 23.000 Stellen unbesetzt bleiben – ein drastischer Engpass, der nahezu alle Wirtschaftsbereiche treffen dürfte. In Relation zur Wirtschafts- und Bevölkerungsstruktur der Region ist das ein alarmierender Wert.

Bereits heute kämpfen viele Unternehmen im Ruhrgebiet mit Nachwuchssorgen und Besetzungsproblemen. Der Ausblick zeigt: Ohne entschlossenes Handeln wird sich dieser Zustand noch verschärfen.

## Zwischen Chancen und Engpässen

Das Brisante: Trotz geopolitischer Unsicherheiten, gestiegener Energiepreise und weltweiter Lieferkettenprobleme verfügen Unternehmen in NRW weiterhin über enormes Entwicklungspotenzial. Auch in der MEO-Region entstehen neue Geschäftsmodelle, moderne Ausbildungsbetriebe und digitalisierte Prozesse. Doch ohne qualifiziertes Personal kann dieser Fortschritt ins Stocken geraten.



Der Fachkräftemonitor prognostiziert einen landesweiten Anstieg offener Stellen auf rund 610.000 vakante Positionen im Jahr 2035 – mehr als doppelt so viele wie heute. Die Lücke wächst.

## Strategien für einen zukunftsfähigen Arbeitsmarkt

Wie also gegensteuern? Uns allen sollte eins klar sein: „Wer frühzeitig in die Gewinnung, Qualifizierung und Bindung von Fachkräften investiert, handelt vorausschauend – zum Vorteil des eigenen Betriebes und des Wirtschaftsstandorts insgesamt.“

Dabei geht es nicht nur um Ausbildung – sondern um ein umfassendes Maßnahmenpaket:

- Starke berufliche Bildung mit modernisierten Ausbildungsinhalten
- Passgenaue Weiterbildung, die gezielt Qualifikationslücken schließt
- Attraktive Arbeitsbedingungen, die Fachkräfte langfristig binden
- Zielgerichtete Zuwanderung, um demografische Effekte auszugleichen

## Fachkräftemonitor: Orientierung und Handlungsimpuls

Der IHK-Fachkräftemonitor NRW versteht sich nicht nur als statistisches Instrument, sondern als klarer Handlungsimpuls – insbesondere für stark betroffene Regionen wie MEO.

Denn klar ist: Ohne gezielte Gegenmaßnahmen droht ein Wachstumshemmnis, das sich kaum kompensieren lässt.



### Hinweis

Der vollständige Fachkräftemonitor ist online abrufbar unter:

[www.ihk-fkm.de/nrw](http://www.ihk-fkm.de/nrw)



## UNSERE THEMEN

# Innovationsführer des Mittelstands als diesjährige TOP 100-Unternehmen ausgezeichnet



V.l.n.r.: Vincent Adler (Inhouse Projektmanager), Greenflash GmbH, mit Ranga Yogeshwar

## R&S Vertriebs GmbH: Innovation als Unternehmens-DNA

Die R&S Vertriebs GmbH aus Essen gehört bereits zum dritten Mal zu den Top-Innovatoren. Das Essener Unternehmen hat sich mit einem ganzheitlichen Konzept und einem vielfältigen Fleisch- und Wurstsortiment erfolgreich am Markt etabliert. Seit Jahrzehnten gilt die Vertriebsgruppe mit über 800 Wurst- und Feinkostspezialitäten, Markenfleischprogrammen und Fleischalternativen als Genuss-Experte. Innovation spielt dabei

*Beim 32. Deutschen Mittelstands-Summit in Mainz würdigte Wissenschaftsjournalist und Mentor Ranga Yogeshwar Unternehmen, die mit ihrer Innovationskraft Vorreiter in ihren Branchen sind. Unter den Preisträgern sind aus Essen die R&S Vertriebs GmbH und die Greenflash GmbH.*

eine zentrale Rolle. Zweimal jährlich werden auf eigenen Hausmessen neue Produkte aus dem Bereich Wurst und Frischfleisch vorgestellt. „Es gehört zu unserer Unternehmens-DNA, ständig neue Ideen zu entwickeln“, sagt Prokurist und Mitinhaber Ingmar Fritz Rauch. Neue Konzepte und Handelsstrategien entstehen oft in enger Zusammenarbeit mit Kunden. Erkenntnisse aus der globalen Beschaffung fließen gezielt in individuell angepasste Vermarktungsstrategien ein. Auch externe Experten und Partner werden regelmäßig eingebunden. Kundenreklamationen dienen dabei als wichtige Impulsgeber. „Ein Kunde, der sich beschwert, hilft uns, besser zu werden“, so Rauch. Ziel ist es, Fehler zu vermeiden und Produkte kontinuierlich zu verbessern.

Foto links: © ImpossibleFoto, Katrin Spambloech



*Die Gewinner der R&S Vertriebs GmbH: v.l.n.r.: Inge Rauch (Geschäftsführerin), Ranga Yogeshwar, Ingmar Fritz Rauch (Prokurist Einkauf, Marketing, QS), Martina Rauch (Marketing)*

Offene Kommunikation wird im Unternehmen aktiv gefördert. Die flachen Strukturen ermöglichen es Mitarbeitenden, eigene Vorschläge direkt einzubringen – etwa in Teambesprechungen oder im Austausch mit der Geschäftsleitung. Ein Beispiel dafür ist die Kampagne „Maetember“, die auf eine Mitarbeiteridee zurückgeht.

## Greenflash GmbH: Intelligente Energiesysteme mit System

Die Greenflash GmbH aus Essen wurde bereits zum zweiten Mal als TOP 100-Unternehmen ausgezeichnet. Das Unternehmen entwickelt intelligente Energiesysteme für Industrie und Gewerbe mit dem Ziel, die CO<sub>2</sub>-Neutralität in Deutschland voranzutreiben. Zentrale Stärke ist die Vernetzung von Photovoltaikanlagen, Ladestationen und Gewerbespeichern mithilfe KI-basierter Software. Ziel ist es, bei ihren Kunden Energiekosten zu senken, den Eigenverbrauch zu steigern und die Abhängigkeit von externen Energiequellen zu verringern. Kernstück ist der

„GreenX1-Controller“, der als digitales Steuerungssystem den Energiefluss intelligent und bedarfsgerecht regelt. Die KI erkennt, wo Energie benötigt wird, und verteilt sie effizient – für spürbare Einsparungen und höhere Wettbewerbsfähigkeit. Zahlreiche Unternehmen setzen bereits auf diese Technologie. Innovation ist bei Greenflash eng mit der Unternehmenskultur verknüpft. „Innovation fängt bei uns beim Menschen an“, sagt Cordula Dietrich, Chief of People & Culture. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter können sich aktiv einbringen – in Workshops, Retrospektiven oder der „Greenflash Academy“. Auch Programme wie der „Career Booster“ fördern individuelle Entwicklung, selbst für Quereinsteiger. Nach außen öffnet Greenflash gezielt Türen, um innovative Impulse aufzunehmen und weiterzugeben. Zusätzlich werden Messebesuche, Kooperationen mit regionalen Verbänden und die Zusammenarbeit mit Branchenexperten genutzt, um Innovationsansätze frühzeitig zu erkennen und in konkrete Anwendungen zu verwandeln.



*Autorin & Ansprechpartnerin »Innovation«:  
HEIKE DOLL*



UNSERE THEMEN

## Tag der offenen Tür: Austausch, Einblicke und Vernetzung

*Unser erster Tag der offenen Tür begann mit einer herzlichen Begrüßung durch unsere Hauptgeschäftsführerin Kerstin Groß und unseren Präsidenten Gerd Kleemeyer. Anschließend konnten die Gäste in thematisch gestalteten Räumen, die von unseren Mitarbeitenden vorbereitet worden waren, mehr über unsere Arbeit für die regionale Wirtschaft erfahren und mit uns ins Gespräch kommen.*

*Auch Kerstin Groß und ihr Team sowie Gerd Kleemeyer standen für den persönlichen Austausch zur Verfügung. Sie informierten über unser aktuelles Leitbild sowie die strategische Ausrichtung unseres Hauses und beantworteten individuelle Fragen der Teilnehmenden.*

### Bildung & Prüfung

Informativ und interaktiv – so lautete das Motto des Geschäftsfelds Bildung & Prüfung am Tag der offenen Tür. Das Team verwandelte seine Räume in eine Art Prüfungserlebniswelt: Live eine simulierte Prüfung am PC testen, vor einem Prüfungsausschuss Fragen beantworten und zum Abschluss ein Prüfungszeugnis erhalten. Nicht nur das sorgte für Aha-Momente. Großes Interesse galt auch dem Weg zu einer ehrenamtlichen Prüfertätigkeit, der Arbeit im Bereich internationale Fachkräfte, den verschiedenen Prüfungsabschlüssen und Weiterbildungsmöglichkeiten.

Fotos S. 58-61: © Udo Geisler

### Branchen & International

Es wurde gefragt, diskutiert, gelacht und geworfen: Von Nachfolge über Innovation bis Handel, Standort und Ausbildung gab es bei unserem Geschäftsfeld Branchen & International viel zu entdecken. Wer wollte, startete per Dartpfeil direkt ins Gespräch. Koffer voller Lesestoff, bunte Flaggen und persönliche Gespräche luden ein, die Vielfalt unserer Themen kennenzulernen – von internationalen Märkten bis zu Ausbildung und Inklusion. Ein Tag voller Austausch, neuer Impulse und spannender Begegnungen.



### Service & Recht

Unsere Mitarbeitenden aus dem Geschäftsfeld Service & Recht informierten über unseren Service und unsere zentralen Beratungsthemen für Unternehmen und Gründerinnen und Gründer aus der Region. Ausgetauscht wurde sich hier über Arbeitsrecht, Datenschutz und Geldwäsche sowie weitere rechtliche Themen. Besonders geschätzt wurde von unseren Gästen die Möglichkeit, individuelle Fragen direkt vor Ort stellen zu können. ►





### Kommunikation & Zukunft

Besucherinnen und Besucher hatten die Gelegenheit, sich über unsere Social-Media-Kanäle und das meo-Magazin zu informieren und unsere aktuelle Ausbildungskampagne kennenzulernen. Ziel dieser Maßnahme ist es, junge Menschen für eine duale Ausbildung zu begeistern und gleichzeitig Betriebe bei der Nachwuchsgewinnung zu unterstützen.

### Ehrenamt

Ein weiterer Programmpunkt stellte die ehrenamtliche Arbeit unserer Ausschüsse in den Fokus. Interessierte konnten sich über die Aufgaben und Mitwirkungsmöglichkeiten informieren und erfahren, wie sich unternehmerisches Engagement konkret in unsere Arbeit einbringen lässt. Die Ausschüsse beraten die IHK-Vollversammlung in fachlichen Fragen und bieten zugleich Raum für den Austausch zwischen Wirtschaft und IHK. Wer sich engagieren möchte, bringt nicht nur Expertise ein, sondern gestaltet aktiv die wirtschaftliche Entwicklung der Region mit.



### Angebot für Neumitglieder

Ein besonderes Angebot gab es auch für unsere Neumitglieder, die in den vergangenen zwei Jahren gegründet haben. Im Rahmen unseres Tages der offenen Tür hatten sie nicht nur die Möglichkeit, uns näher kennenzulernen, sondern sich auch untereinander zu vernetzen. Dies bot eine ideale Plattform, um erste Kontakte in der regionalen Wirtschaft zu knüpfen.

Wir ziehen ein rundum positives Fazit: Unser erster Tag der offenen Tür bot nicht nur informative Einblicke, sondern vor allem auch eine Plattform des Austauschs. Die zahlreichen Gespräche, das große Interesse und das positive Feedback der Besucherinnen und Besucher zeugen davon, dass das Format unser Ziel erfüllt hat, mehr Transparenz über unsere Arbeit zu schaffen und noch stärker in den direkten Dialog mit unseren Mitgliedern zu kommen.

Ein besonderer Dank gilt allen Mitarbeitenden, Ehrenamtlichen und Gästen, die diesen Tag so vielfältig und lebendig gestaltet haben. Klar ist: Der Tag der offenen Tür war kein einmaliges Ereignis, sondern Ausdruck eines offenen Dialogs, den wir auch in Zukunft weiter intensiv pflegen werden.



Autorin & Ansprechpartnerin:  
ALICIA PABST

### Team Nachhaltigkeit

Unser interdisziplinäres Team stellte konkrete Maßnahmen vor, die wir als IHK ergreifen, um nachhaltiger zu werden – von internen Prozessen bis hin zu Projekten, die wir mit unseren Mitgliedsunternehmen teilen. Beim Tag der offenen Tür haben wir Wünsche und Anregungen, wie z. B. regelmäßige Online-Sprechstunden und Best-Practice-Tipps, entgegengenommen und uns intensiv mit unseren Gästen ausgetauscht. Ein Ergebnis ist ein Newsletter rund um die Themen Nachhaltigkeit, den wir zeitnah anbieten werden.

### Netzwerk Zukunft MEO

Wir haben das Netzwerk und seine Ziele vorgestellt. Mittels Bildmaterial von vorhergehenden Veranstaltungen haben wir gezeigt, wie viel Spaß die Teilnehmerinnen und Teilnehmer hatten und wie unterschiedlich Themen und Locations waren. Mit unseren Gästen kamen wir dabei über Herausforderungen und Möglichkeiten der Transformation ins Gespräch und wie die IHK noch besser unterstützen kann, Zukunft greifbarer zu machen und zu gestalten.

# Nachfolge.Neu.Denken – ein Plädoyer für eine moderne Sicht auf unternehmerische Übergänge

*Nachfolge ist ein Wort mit Gewicht. Es steht für Verantwortung, Wandel – und oft auch für Zurückhaltung. Denn obwohl sie zu den strategisch wichtigsten Entscheidungen im Lebenszyklus eines Unternehmens gehört, wird die Nachfolge in vielen Betrieben erst spät oder zögerlich angegangen. Leider. Denn wer Nachfolge neu denkt, erkennt: Sie ist keine Krise, sondern eine Chance. Kein Verlust, sondern ein Übergang. Kein Ende, sondern eine Brücke in die Zukunft.*

## Die unterschätzte Transformationsphase

Die Übergabe eines Unternehmens ist ein komplexer Vorgang – wirtschaftlich, rechtlich, organisatorisch. Doch sie ist vor allem eines: ein psychologischer Prozess. Für die abgebende Generation bedeutet sie, jahrzehntelanges Engagement in neue Hände zu legen. Für die Übernehmenden – oftmals aus der Familie oder Belegschaft – bedeutet sie, gewachsene Strukturen zu hinterfragen, zu übernehmen, weiterzuentwickeln. Diese Spannung ist natürlich. Und sie birgt Potenzial, wenn sie bewusst gestaltet wird. Nachfolge ist eine Form der Transformation, in der sich nicht nur Führungsrollen verändern, sondern auch Werte, Leitbilder und Unternehmenskultur neu ausgehandelt werden. Diese Sichtweise öffnet den Blick: Nachfolge ist nicht nur ein juristischer Akt, sondern ein kultureller.

## Zeit als kritischer Faktor

Zahlreiche Studien zeigen, dass die Erfolgchancen einer Nachfolge stark vom Faktor Zeit abhängen. Nicht nur im Sinne langfristiger Vorbereitung, sondern auch hinsichtlich des Raumlassens für Übergänge. Wer frühzeitig beginnt, schafft einen Möglichkeitsraum – für offene Gespräche, Wissensweitergabe, gemeinsame Gestaltung. Wird der Prozess hingegen hinausgezögert, steigt das Risiko von Reibungen, Unsicherheiten und Fehlentscheidungen.

Die Empfehlung der Nachfolgeforschung ist eindeutig: Mindestens fünf Jahre Vorlauf sind ideal – vor allem bei familieninternen oder internen Nachfolgen. Denn hier sind die Rollen emotional tief verankert und bedürfen der Klärung auf mehreren Ebenen: fachlich, persönlich, strategisch.

Illustration: © iStock.com / Vladimir Kononok



## Vertrauen, Haltung, Dialog

Was eine moderne Nachfolge auszeichnet, ist weniger eine bestimmte Struktur, sondern eine Haltung. Es geht um Offenheit, um gegenseitiges Vertrauen und um die Bereitschaft, unterschiedliche Perspektiven zu integrieren. Die abgebende Seite bringt Erfahrung, Werte und ein tiefes Verständnis für das Unternehmen mit. Die nachfolgende Generation – ob Tochter, Sohn oder langjährige\*r Mitarbeitende – bringt Fragen, Ideen, Impulse. Diese Vielfalt ist kein Bruch, sondern eine Ressource.

Wichtig ist, den Dialog zwischen den Generationen nicht dem Zufall zu überlassen. Ein strukturierter Prozess mit klaren Rollen, moderierten Gesprächen und externem Sparring kann helfen, die emotionale Komplexität greifbar zu machen – und produktiv zu nutzen.

## Zukunft braucht Gestaltung

Nachfolge ist gestaltbar. Sie ist weder zwangsläufig konfliktgeladen noch romantisch idealisierbar. Sie ist ein unternehmerischer Akt – und verdient dieselbe Ernsthaftigkeit wie jede andere strategische Entscheidung. Wer sie frühzeitig plant, gewinnt Sicherheit. Wer sie offen führt, stärkt Vertrauen. Wer sie mutig gestaltet, eröffnet Zukunft.

„Nachfolge.Neu.Denken“ heißt deshalb auch: das Thema aus der Ecke der Verdrängung holen. Nicht warten, bis der Druck steigt – sondern Chancen erkennen, bevor sie vergehen. Denn eines ist klar: Jedes Unternehmen, das gut geführt ist, verdient eine gut vorbereitete Zukunft.



*Ansprechpartnerin:*  
**VERENA KOLATA**



*Ansprechpartner:*  
**DANIEL MUND**



Info

NACHFOLGE BRAUCHT  
IMPULSE, ORIENTIERUNG UND  
UNTERSTÜTZUNG

Die IHK zu Essen begleitet Sie mit passenden Angeboten, hilfreichen Informationen und wertvollen Tools.

Ihre Ansprechpartner sind  
**Verena Kolata** und  
**Daniel Mund**.

## UNSERE THEMEN

# >> Die Zukunft kommt nicht später<< – Warum es sich lohnt, jetzt in Austausch und Innovation zu investieren



Wachstum, neue Geschäftspartner, frische Ideen – manchmal liegt der Schlüssel zur Zukunft nicht im eigenen Unternehmen, sondern nur eine Begegnung entfernt. Genau dafür schaffen wir als IHK neue Formate, in denen sich Innovation offenbaren und entfalten, Kontakte entstehen und echte Kooperationen wachsen können. Zwei Projekte, mit denen wir diesen Gedanken in die Praxis bringen, sind die Start.Up!Germany Tour und Pitch & Connect. Dabei sollen unsere Veranstaltungen mehr sein als Termine im Kalender. Sie haben ein klares Ziel: unsere regionale Gemeinschaft zu stärken, Potentiale zu erkennen und zu nutzen, gemeinsam die Zukunft aktiv zu gestalten und sich für neue Pfade zu öffnen.

Illustration: © iStock.com / AndSim

## Start.Up!Germany Tour – Internationale Innovationen für unsere Region

Als die Start.Up!Germany Tour am 2. Juli 2025 in Essen Station machte, wurde deutlich, wie gewinnbringend der Blick über den Teller- rand sein kann. europäische Start-ups aus 13 Ländern trafen auf Unternehmen, Hoch- schulen, Wirtschaftsförderungen und Inves- tor:innen aus der Region – mit dem Ziel, ge- genseitige Impulse zu setzen und neue An- knüpfungspunkte zu schaffen.

Mittags: eine lebendige Ökosystem-Messe in Kooperation mit der IHK zu Bochum, bei der sich regionale Akteure aus den Berei- chen Gründungsunterstützung, Forschung und Wirtschaft präsentierten.

Am Abend dann: "The Networking Power- house". In den Design Offices im Ruhr Tower trafen die internationalen Gründenden auf Unternehmen und Wirtschaftspartner

aus der MEO-Region. In lockerer Umgebung, mit Kurzpitches und vielen persönlichen Ge- sprächen, wurde deutlich: Zukunft entsteht im Dialog.

Die Tour war nicht nur ein internationales Aushängeschild – sondern ein praktisches Beispiel dafür, wie sich unsere Region für In- novation öffnet, ohne sich zu verbiegen. Und wie Unternehmen jeder Größe von dieser Offenheit profitieren können, sei es durch neue Kontakte, technologische Impulse oder gemeinsames Neudenken. ▶



MEIKE SOMMER

>> Wenn Unternehmen sich vernetzen, sich für Veränderungen öffnen und mutig Neues ausprobieren, entstehen Innovationen, die uns und unsere Wirtschaft weiterbringen. Gemeinsam schaffen wir so eine Zukunft, die voller Chancen ist.<<

Hinweis 

Scannen Sie den QR-Code und seien Sie bei Pitch&Connect dabei:



Und treten Sie in den Austausch mit Meike Sommer, um Themenwünsche zu äußern:  
[meike.sommer@essen.ihk.de](mailto:meike.sommer@essen.ihk.de)



Autorin & Ansprechpartnerin:  
MEIKE SOMMER

FRIEDRIKE GROSS-BÖCKER

*»Digitalisierung beginnt nicht mit Technik, sondern mit dem richtigen Mindset. Denn nur wer bereit ist, gewohnte Denkweisen zu hinterfragen, Neues zuzulassen und Veränderung als Chance zu begreifen, kann digitale Technologien sinnvoll und nachhaltig nutzen.«*



### Pitch & Connect – regional vernetzt und gemeinsam entwickelt

Mit der Veranstaltungsreihe Pitch & Connect schaffen wir seit diesem Jahr einen kontinuierlichen Raum für Innovation, Austausch und gemeinsames Wachstum in der MEO-Region.

Jede Veranstaltung widmet sich einem thematischen Schwerpunkt – der aus Ihren Vorschlägen entwickelt wird – und beginnt mit kurzen Pitches von Start-ups und auch bestehenden Unternehmen, denn es erleichtert den Einstieg ins Netzwerken. Im Anschluss bleibt Raum für Gespräche auf Augenhöhe, ohne steife Formate, aber mit klarem Ziel: Menschen miteinander zu verbinden, die gemeinsam mehr bewegen wollen.

Was Pitch & Connect auszeichnet, ist die Mischung aus inhaltlichem Fokus, pragmatischer Nähe und echter Offenheit. Hier begegnen sich Traditionsunternehmen, Gründende, Mittelstand und Wissenschaft nicht auf Podien, sondern im Gespräch. Und genau dort entstehen Ideen, die bleiben.

### Ausblick – Mitmachen

Für uns ist klar: Zukunft lässt sich nicht allein verwalten – sie will gestaltet werden. Formate wie die Start.Up!Germany Tour und Pitch & Connect zeigen, wie das gelingen kann. Wir laden sie dazu ein, sich einzubringen: als Unternehmen, als Gründer:in, als Teil eines Netzwerks, das gemeinsam an Lösungen arbeitet.

JOSEPHINE STACHELHAUS

*»Als Teil der Wirtschaftsunioren Essen freue ich mich über Formate, die nicht nur reden, sondern Verbindungen schaffen – echte, tragfähige, zukunftsweisende.«*



MARC MECKLE

*»Digitalisierung ist kein Technikprojekt, sondern vor allem eine Frage des Mindsets und der Unternehmenskultur. ‚Culture eats strategy for breakfast‘ (Peter F. Drucker) – nur wenn Mitarbeitende aktiv eingebunden und Veränderungen mitgetragen werden, kann digitale Transformation gelingen.«*



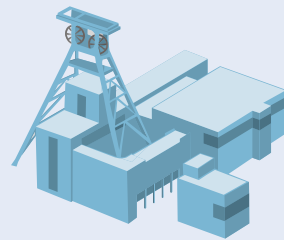
GERD KLEEMEYER

*»Liebe Unternehmerinnen und Unternehmer, gute Ideen entstehen oder werden verbessert durch Impulse von außen – darum schafft Ihre IHK extra für Sie Formate, in denen Begegnungen mit dem Außen stattfinden. Nehmen Sie teil und geben Sie uns gern Feedback, was wir noch besser machen können. Herzliche Grüße«*



## UNSERE THEMEN

## Angebote für Gründende und Jungunternehmende



## 1. Startercenter NRW in Essen

Das STARTERCENTER NRW in der Industrie- und Handelskammer für Essen, Mülheim an der Ruhr und Oberhausen ist eine zentrale Anlaufstelle für Gründer/-innen. Gründungswillige erhalten dort Informationen, Schulung und Beratung aus einer Hand. Die Angebote sollen helfen, das notwendige Basis-Know-how für den Unternehmensaufbau zu erwerben. Die Beratung der angehenden Nachwuchsunternehmer/-innen im STARTERCENTER NRW in Essen erfolgt dabei nach bestimmten Qualitätsstandards, deren Einhaltung durch externe Zertifizierung gewährleistet wird.

**INFO-NACHMITTAG  
»UNTERNEHMENSGRÜNDUNG«**

Einstiegs- und Erstberatung: Gruppenveranstaltung mit Vorträgen zu den Themen: Unternehmenskonzept, persönl. Qualifikationen, Rechtsform, Steuern etc.

► **Nächste Termine: 09.10., 06.11.2025**  
14.00 bis ca. 16.30 Uhr, online  
Die Teilnahme ist kostenfrei.

► **Anmeldung:**  
**STARTERCENTER NRW in Essen**  
Fon: 0201/1892-143  
E-Mail: startercenter@essen.ihk.de

**GRÜNDER-WORKSHOPS  
(ZUSATZMODULE)**

► **Finanzamt im Dialog**  
Mitarbeiter des Finanzamts erläutern steuerliche Pflichten für Unternehmer  
05.11.2025, 16.15 bis 18.15 Uhr

► **Rentenversicherung: Tipps für Selbstständige**  
05.11.2025, 15.00 bis 16.00 Uhr

► **Kranken-/Sozialversicherung, Altersvorsorge**  
04.11.2025, 16.00 bis 17.30 Uhr

► **Gründungs- und Festigungsfinanzierung**  
20.11.2025, 16.00 bis 18.00 Uhr

► **Businessplan und Buchführung: Fragen, Fehler und Finanzamt**  
19.11.2025, 15.00 bis 18.00 Uhr

Die Teilnahme ist kostenfrei.

► **Ansprechpartner im STARTERCENTER NRW in Essen:**  
Daniel Mund  
Jutta Schmidt  
Meike Sommer  
Verena Kolata

## 2. Industrie- und Handelskammer für Essen, Mülheim an der Ruhr, Oberhausen zu Essen

**PATENT- UND MARKENBERATUNG**

Die kostenlose Eingangsberatung zu Themen wie Gebrauchsmuster, Geschmacksmuster, Patent, Marke oder Design in Zusammenarbeit mit der örtlichen Patentanwaltschaft findet jeden 2. Donnerstag im Monat statt.

► **Nächste Termine: 16.10., 13.11.2025**  
16.30 bis 18.30 Uhr

**FRANCHISE-GRÜNDERBERATUNG**

Die IHK bietet eine kostenfreie Eingangsberatung für Personen an, die sich mit einem Franchisesystem selbständig machen möchten. Die Beratung durch einen Experten findet am ► **03.12.2025** statt.

**FINANZIERUNGSSPRECHTAGE**

In Zusammenarbeit mit der NRW.Bank und Bürgschaftsbank NRW bietet die IHK kostenfreie Finanzierungssprechstage an, um wichtige Ratschläge für eine optimale Finanzierung zu geben und die Möglichkeiten einer öffentlichen Förderung zu erörtern. Voraussetzung für die Teilnahme ist ein ausgearbeitetes Unternehmenskonzept. Die nächste Beratung mit den Experten der Förderbanken findet statt am:

► **12.11.2025**  
Anmeldung bis 7 Werktage vorher erforderlich!

**SPRECHTAG UNTERNEHMENSBEWERTUNG**

Wer seine Nachfolge plant oder ein Unternehmen übernehmen möchte, stellt sich früher oder später die Frage, was das Unternehmen eigentlich wert ist. Erste Antworten darauf gibt es in einem ca. einstündigen persönlichen Gespräch (kostenfrei) mit einem öffentlich bestellten und vereidigten Sachverständigen der IHK.

► **Nächster Termin: 03.12.2025**

**UNTERNEHMENSWERKSTATT NRW**

Das Portal Unternehmenswerkstatt NRW unterstützt Gründungs- und Nachfolgeinteressierte wie auch Unternehmer unter [nrw.uwd.de](http://nrw.uwd.de) entlang des gesamten Unternehmenszyklus mit zahlreichen Tools, wie z.B. Businessplan- und bankenfähigen Finanzplanungsvorlagen, Erklärvideos, Musterverträgen, Vernetzungs- und Veranstaltungsangeboten sowie einer neutralen, persönlichen regionalen Betreuung der IHK.

grund. Die Planungsrechnung sowie Förderprogramme stehen am 2. Tag des Workshops im Mittelpunkt.

► **Nächster Termin:**  
Tag 1: Dienstag, 09.12.2025,  
09.00 bis 16.30 Uhr  
Tag 2: Mittwoch, 10.12.2025,  
09.30 bis 12.30 Uhr

► **Anmeldung:**  
**STARTERCENTER NRW in Mülheim an der Ruhr**  
Fon: 0208/4556-6127

## 3. STARTERCENTER NRW in Oberhausen und Mülheim an der Ruhr

**INFO-NACHMITTAG »UNTERNEHMENS-GRÜNDUNG« IN OBERHAUSEN**

► **Nächster Termin: 07.10.2025**  
14.00 bis ca. 15.30 Uhr

► **Anmeldung:**  
**STARTERCENTER NRW in Oberhausen**  
Fon: 0208/82055-15

Weitere Gründerworkshops in Oberhausen auf Anfrage im STARTERCENTER NRW in Oberhausen.

**WORKSHOP »UNTERNEHMENS-GRÜNDUNG« IN MÜLHEIM AN DER RUHR**

In dieser Veranstaltung stehen am ersten Tag die Erstellung des Unternehmenskonzeptes sowie die Unternehmerperson im Vorder-

## UNSERE THEMEN

## Unternehmensnachfolgebörse



Die »nexxt-change« Unternehmensnachfolgebörse ist Deutschlands größte und kostenfreie Plattform zur Vermittlung von Unternehmensnachfolgen. Ziel ist es, erfolgreich übergabebereite Unternehmen sowie nachfolgeinteressierte Gründende zusammenzubringen. Die IHK zu Essen koordiniert als zentrale Anlaufstelle die Unternehmensangebote und -nachfragen in der MEO-Region. Der erste Kontakt erfolgt direkt zwischen den relevanten Personen in der Börse. Jeder Nutzer hat die Möglichkeit im vorhandenen Datenbestand (bspw. unter Angabe der Chiffre-Nummer) zu recherchieren und auf eines der anonymisierten Inserate zu antworten. Die Inseratsangaben beruhen auf Eigenauskünften der Inserenten. Alle weiteren Infos dazu finden Sie unter [www.nexxt-change.org](http://www.nexxt-change.org).

Weitere Informationen zur Unternehmensnachfolge in der MEO-Region sowie hilfreiche Angebote und Unterstützungsmöglichkeiten unserer IHK finden Sie auf unserer Übersichtsseite: [www.ihk.de/meo/produktmarken/unternehmensfoerderung/nachfolge](http://www.ihk.de/meo/produktmarken/unternehmensfoerderung/nachfolge)



## UNSERE THEMEN

# Kostenfreie Webinarreihe »UnternehmensCheckup« vom 6.–9. Oktober 2025

## Machen Sie Ihr Unternehmen krisenfest!

Wir laden Sie zusammen mit der Unternehmenswerkstatt Deutschland ein, sich in einer Vielzahl von Webinaren praxisnahes Wissen zur Krisenprävention, Insolvenz, BWA-Analyse, Notfallplanung, Finanzierung und vielen weiteren Themen anzueignen. Freuen Sie

sich außerdem auf einen spannenden Erfahrungsbericht einer Unternehmerin!

Eine anonyme Teilnahme ist wahlweise möglich.

Melden Sie sich an unter:

[www.uwd.de/unternehmenscheckup](http://www.uwd.de/unternehmenscheckup)



## UNSERE THEMEN

## Willkommen an Board: Startschuss für unsere neuen Auszubildenden

Zum Beginn des neuen Ausbildungsjahres heißen wir vier neue Auszubildende bei uns willkommen. Tanesha-Chanel Aydin, Annabelle Glitz und Leana Piria absolvieren die Ausbildung zur Kauffrau für Büromanagement, Mesbashahir Burhani beginnt seine Ausbildung zum Kaufmann für Digitalisierungsmanagement. Mit diesem Schritt starten sie in eine spannende und abwechslungsreiche Zeit, in der sie die Arbeit unserer IHK aus ganz unterschiedlichen Blickwinkeln kennenlernen werden.

Im Rahmen unserer Willkommenstage haben wir die neuen Kolleginnen und Kollegen herzlich begrüßt. Bei einem Kennenlerngespräch mit Gerd Kleemeyer und Kerstin Groß gab es erste Einblicke in unsere Aufgaben und Strukturen – und natürlich auch die Ge-

legenheit, einander besser kennenzulernen. Unsere beiden Ausbilderinnen Stefanie Kellmann und Josephine Stachelhaus begleiteten die ersten Tage und stellten den Ablauf der kommenden Monate vor. Dabei geht es nicht nur um die fachliche Qualifikation, sondern auch um das Kennenlernen der verschiedenen Abteilungen und die Zusammenarbeit im Team.

Wir freuen uns sehr über die Verstärkung durch unsere neuen Auszubildenden. Mit ihrer Neugier, ihrem Engagement und ihren frischen Ideen bereichern sie unsere Teams. Wir wünschen allen einen erfolgreichen Start in ihre Ausbildung.



Autorin:  
**JOSEPHINE  
STACHELHAUS**



## UNSERE THEMEN

# Zukunft gestalten statt abwarten – Der Wandel der Arbeitswelt als Chance für das Ruhrgebiet

*In unserer Reihe mit dem Zukunftsinstitut, in Kooperation mit der IHK Mittleres Ruhrgebiet, haben wir bereits die Branche Gesundheit und das Thema Sicherheit beleuchtet. Im November stehen die beiden Themen »Konnektivität: Intelligente Vernetzung in der Industrie der Zukunft« und in der IHK zu Essen »Future of Work: Wandel der Arbeitswelt« auf dem Programm. Denn, die Arbeitswelt steht vor einem tiefgreifenden Wandel. Künstliche Intelligenz automatisiert Prozesse, neue Arbeitsmodelle stellen klassische Hierarchien infrage, und lebenslanges Lernen wird vom Schlagwort zur Notwendigkeit. Was wie Zukunftsmusik klingt, ist längst Realität – auch für Unternehmen im Ruhrgebiet. Doch wie können Unternehmerinnen und Unternehmer diese Entwicklungen aktiv mitgestalten, anstatt sich von ihnen überrollen zu lassen?*



Autorin & Ansprechpartnerin  
»Zukunftsinstitut«:  
SIMONE STACHELHAUS

## Die Megatrends

Der vom Zukunftsinstitut untersuchte Megatrend „Future of Work“ liefert uns einen wertvollen Orientierungsrahmen. Er beleuchtet die technosozialen Veränderungen der Arbeitswelt und zeigt, wie Organisationen nicht nur reagieren, sondern strategisch agie-

ren können. Remote Work, die Gig Economy oder neue Lernkulturen sind dabei keine Nischenphänomene, sondern Faktoren, die schon heute über Wettbewerbsfähigkeit und Standortattraktivität entscheiden.

## Szenario-Technik

Der interaktive Workshop zum Megatrend Future of Work bietet nun die Möglichkeit, gemeinsam mit Expertinnen und Experten sowie anderen Unternehmerinnen und Unternehmern diese Zukunft systematisch zu erschließen. Die Veranstaltung beleuchtet nicht nur die wichtigsten Trends, sondern gibt den Teilnehmenden auch konkrete Werkzeuge an die Hand: Mithilfe der Szenario-Technik werden unterschiedliche Zukunftsbilder entworfen – und daraus strategische Optionen abgeleitet.

## Zukunftsfit

Im Mittelpunkt steht die Frage: „Wie kann der Wandel der Arbeitswelt die Wettbewerbsfähigkeit und Attraktivität des Ruhrgebiets als Industriestandort sichern und ausbauen?“ Antworten darauf entstehen nicht im Elfenbeinturm, sondern im Dialog. Nach einer Einführung in die Methodik und einem Impulsvortrag identifizieren die Teilnehmenden in Kleingruppen zentrale Einflussfaktoren, priorisieren sie und entwerfen – unterstützt durch KI – mögliche Szenarien für die Zukunft der Arbeit in der Region. Der gemeinsame Abschluss fasst die Ergebnisse zusammen und gibt einen Ausblick auf nächste Schritte.

- **Datum und Uhrzeit:**  
12. November 2025, 12:00 bis 19:00 Uhr
- **Ort:**  
Mathildenhof, Mathildenstraße 15a, 45130 Essen
- **Preis:**  
kostenfrei für Mitgliedsunternehmen der IHK zu Essen und der IHK Mittleres Ruhrgebiet
- **Referenten:**  
Jörg Staff  
Harry Gatterer
- **Anmeldung:**  
[www.ihk.de/meo/futureofwork](http://www.ihk.de/meo/futureofwork)

Wer den Wandel aktiv gestalten will, braucht Räume für Reflexion, Austausch und Inspiration. Dieser Workshop bietet genau das – mit einem klaren Fokus auf die Herausforderungen und Chancen im Ruhrgebiet. Seien Sie dabei und machen Sie Ihre Organisation zukunftsfit!



## Hinweis

Die Anmeldung für den Workshop am 12. November ist kostenfrei und kann über [www.ihk.de/meo/futureofwork](http://www.ihk.de/meo/futureofwork) erfolgen. Dort finden Sie auch Informationen zum Workshop „Konnektivität: Intelligente Vernetzung in der Industrie der Zukunft“, der am 4. November in der IHK in Bochum stattfindet.



# Ausbildungsstart 2025 in der MEO-Region: Zwischenbilanz zum 1. September 2025

## Rückgänge in Mülheim und Essen – Plus in Oberhausen

Für viele junge Menschen begann nach den Sommerferien ein neuer Lebensabschnitt: der Einstieg in die Berufsausbildung. Traditionell ziehen wir zu diesem Zeitpunkt eine Zwischenbilanz – und die fällt in diesem Jahr durchwachsen aus. Insgesamt ist die Zahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge in der MEO-Region leicht rückläufig. In Mülheim an der Ruhr verzeichneten wir 513 neue Ausbildungsverträge, was einem Rückgang von 2,5 Prozent gegenüber dem Vorjahr entspricht. Besonders stark betroffen sind die industriell-technischen Berufe, bei denen ein Rückgang von 15,6 Prozent registriert wurde. Positiv: Die Zahl der kaufmännischen Ausbildungsverträge stieg um 6,8 Prozent.

In Oberhausen wurden bislang 465 neue Ausbildungsverträge abgeschlossen – ein erfreuliches Plus von 10,7 Prozent. Während die kaufmännischen Berufe um 7,9 Prozent gestiegen, konnten die industriell-technischen Berufe um 17,9 Prozent zulegen. Dies ist maßgeblich auf das gesteigerte Engagement eines einzelnen Industrieunternehmens, der Everllence SE, zurückzuführen. In Essen ist fällt Rückgang mit 2,6 Prozent aus. Von Jahresbeginn bis Ende August wurden 1.919 Ausbildungsverträge registriert. Auch hier sinken die Zahlen bei den industriell-technischen Berufen (–8,2 Prozent), während die kaufmännischen Berufe (+0,1 Prozent) stabil bleiben.

## Ursache: Mangel an geeigneten Bewerbern

Die Ergebnisse unserer Ausbildungsumfrage unter knapp 180 Unternehmen im Mai zeichnen folgendes Bild: Neun von zehn Unternehmen sehen Defizite in der Ausbildungsreife der Schulabgänger. Fehlende Belastbarkeit, Disziplin sowie unzureichende schulische Kompetenzen – insbesondere in Mathematik und Deutsch – werden als Hauptgründe genannt. Auffällig ist, dass sprachliche Defizite auch bei Muttersprachlern häufig auftreten. Robert Schweizog betont: „Viele Unternehmen würden gerne mehr ausbilden, allerdings fehlen geeignete Bewerbungen.“

## Appell an Unternehmen und Jugendliche: Jetzt ist noch Zeit für den Einstieg!

Trotz der Herausforderungen sehen wir Chancen – für Unternehmen wie Bewerberinnen und Bewerber. Robert Schweizog ermutigt: „Wer bis September in eine Ausbildung startet, kann in der Regel noch mit

»Wer bis September in eine  
Ausbildung startet, kann  
in der Regel noch mit den  
August-Startern die  
Abschlussprüfung absolvieren.«

den August-Startern die Abschlussprüfung absolvieren.“ Auch ein späterer Einstieg sei möglich – mit entsprechend angepasstem Prüfungszeitpunkt. Wir empfehlen, neben den Angeboten der Arbeitsagentur auch die neue Plattform [ausbildung.nrw](https://ausbildung.nrw) zu nutzen, um kurzfristig Ausbildungsplätze zu finden.



Autor & Ansprechpartner:  
ROBERT SCHWEIZOG

## Fazit: Dialog zwischen Wirtschaft und Generation Z notwendig

Wir rufen beide Seiten dazu auf, aufeinander zuzugehen. Während Unternehmen die digitalen Kompetenzen und Sinnsuche der jungen Generation besser berücksichtigen könnten, sollten Schulabgänger ihre fachlichen Fähigkeiten gezielter ausbauen und sich auf die Anforderungen des Berufslebens vorbereiten. Wir möchten diesen Dialog aktiv fördern und gemeinsam mit unseren Partnern weiterentwickeln.

## UNSERE THEMEN

# » Wir nehmen die Warnungen und Hilferufe aus dem Mittelstand ernst «

*Trotz Regierungswechsel bleibt Deutschlands wirtschaftliche Lage angespannt: Auch 2025 könnte wieder ein Jahr ohne Wachstum werden. Das dritte Rezessionsjahr in Folge wäre ein Novum in der deutschen Nachkriegsgeschichte. Die Zahl der Insolvenzen steigt, Investitionen bleiben aus, viele Unternehmer sind frustriert oder am Limit. Auch die neue Mittelstandsbeauftragte der Bundesregierung, Gitta Connemann (CDU), blickt mit Sorge auf die wirtschaftliche Entwicklung. Wir haben sie gefragt, was die Bundesregierung dagegen tun will.*

Foto: © Sebastian Werl

1

**Sie sind seit Ende Mai die Mittelstandsbeauftragte der Bundesregierung und seit 2021 im Übrigen auch Bundesvorsitzende der Mittelstands- und Wirtschaftsunion. Woher kommt ihre Motivation, sich für kleinere und mittlere Unternehmen einzusetzen?**

**Gitta Connemann:** Schon unser Elternhaus hat mich mittelständisch geprägt. Ich bin in der Landwirtschaft groß geworden. Und auch Höfe sind Betriebe. Ich habe von klein auf an erlebt, welche Verantwortung, welche Probleme, aber auch welche Freiheiten mit dem Unternehmertum verbunden sind. Meine Brüder und ich haben früh die betriebliche Wirklichkeit anhand von Mitarbeit und harter Zahlen kennen gelernt. Später habe ich in einem inhabergeführten Schuhgeschäft eine Ausbildung zur Verkäuferin gemacht, nach Jurastudium und Referendariat in einer mittelständischen Kanzlei gearbeitet und mich dann als Rechtsanwältin selbständig gemacht. Der Mittelstand zieht sich wie ein roter Faden durch mein Leben.

2

**Was haben Sie aus diesen Erfahrungen mitgenommen?**

**Gitta Connemann:** Vor allem, was es heißt, persönlich zu haften. Das Gros der Mittelständler sind Einzelunternehmer oder Personengesellschaften. Anders als Kapitalgesellschaften haften sie uneingeschränkt mit

ihrem Privatvermögen. Eine falsche Entscheidung kann die Altersvorsorge kosten. Aber Mittelständler sind Unternehmer und lassen sich davon nicht schrecken. Mittelstand ist eben auch eine Haltung, nämlich die Bereitschaft, Verantwortung zu übernehmen. Ich erlebe das in meiner ländlich geprägten Heimat, in der kleine und mittlere Betriebe das Rückgrat der Wirtschaft sind. Wir stehen und fallen mit dem Mittelstand – so wie viele andere Regionen in Deutschland auch.

3

**Wie beurteilen Sie die aktuelle Lage des Mittelstands?**

**Gitta Connemann:** Ich sehe mit großer Sorge auf unseren Mittelstand. Wir befinden uns in einer historischen Wirtschaftssituation. Unsere Unternehmen müssen einen toxischen Cocktail verdauen, der sich aus den Spätfolgen der Pandemie, den Energiepreisverteuerungen nach dem russischen Angriff auf die Ukraine und diversen Standortnachteilen mixt. Die Zahl der Insolvenzen steigt, die Zahl der Betriebsaufgaben auch. Die Investitionen sinken. Besonders kleine und mittlere Betriebe sind von Liquiditätsengpässen betroffen. Und spüren die Belastungen wie überbordende Bürokratie, fehlende Fachkräfte und steigende Kosten am stärksten. ▶

»Neben der Suche nach der geeigneten Nachfolge gibt es steuerliche und rechtliche Fallstricke. Das muss leichter werden.«

4

**Was hat die neue Bundesregierung in ihren ersten Monaten unternommen, um die Lage des Mittelstands zu verbessern?**

**Gitta Connemann:** An erster Stelle: Wir sprechen wieder mit dem Mittelstand. Das klingt wie eine Selbstverständlichkeit, war es aber leider nicht mehr. Jetzt sitzt die Praxis wieder mit am Tisch. Uns ist zudem wieder bewusst, wie viele Betriebe in Deutschland kleine und mittlere sind – nämlich 99 Prozent. Und wir nehmen die Warnungen und Hilferufe aus dem Mittelstand ernst. Viele haben keine Luft mehr. Viele sitzen auf gepackten Koffern. Viele sind erschöpft oder frustriert. Aber sie geben uns eine Chance, die wir jetzt auch noch nutzen müssen.

5

**Aber welche Maßnahmen haben sie konkret beschlossen, die dem Mittelstand weiterhelfen?**

**Gitta Connemann:** Wir haben als Bundesregierung bereits 60 Vorhaben auf den Weg gebracht. Etliche davon kommen dem Mittelstand unmittelbar zugute. Und setzen wich-

tige Wachstumsimpulse. Ich persönlich halte den Investitionsbooster für extrem wichtig, der seit dem 19. Juli in Kraft ist. Dadurch können Betriebe ihre Investitionen ab sofort schneller und einfacher steuerlich geltend machen. Das setzt Liquidität frei und Investitionsentscheidungen können kurzfristig angestoßen werden. Auch vom Sondervermögen Infrastruktur und Klimaneutralität wird der Mittelstand profitieren.

6

**Aber die Stromsteuer-Entlastung kommt dem Mittelstand nicht so zugute, wie viele es erhofft haben.**

**Gitta Connemann:** Von der Stromsteuer-Entlastung profitieren auch mittelständische produzierende Unternehmen. Schon ab einem Stromverbrauch, der dem von vier Familien entspricht, greift die Entlastung. Ich habe Verständnis für die Enttäuschung, dass die Entlastung nicht für alle kommt. Es ist offenbar der Eindruck entstanden, dass die Stromsteuerentlastung für alle sofort kommen wird. Aber schon im Koalitionsvertrag stand das immer unter einem Haushaltsvorbehalt. Hinzu kam eine unglückliche Kommunikation. Es wäre besser gewesen, deutlich zu machen, dass bei den Energiekosten

schon bis zu 75 Prozent der im Koalitionsvertrag vereinbarten Entlastungen geschafft haben – und dies bereits wenige Wochen nach Regierungsantritt. Wir haben die Gasspeicherumlage abgeschafft, die Netzentgelte abgesenkt. Davon profitieren Unternehmen vom Mittelständler bis zum Konzern. Die Stromsteuer-Entlastungen wollen wir weiter umsetzen, dazu brauchen wir Haushaltsspielräume. Die können wir vor allem durch Wachstum, also mehr Wettbewerbsfähigkeit erreichen.

7

**Der Standort Deutschland wird aber nicht nur aufgrund hoher Energiekosten immer unattraktiver. Probleme im Bildungssektor, Fachkräftemangel, eine ungenügende digitale Infrastruktur oder die überbordende Bürokratie machen auch vielen Mittelständlern zu schaffen.**

**Gitta Connemann:** Ja, diese hausgemachten Probleme müssen wir lösen. Gegen den Arbeits- und Fachkräftemangel wollen wir mit der Aktivrente möglichst viele Babyboomer im Arbeitsmarkt halten. Wir wollen die Frauenerwerbsquote steigern. Ich glaube, wir können auch noch deutlich mehr Menschen mit körperlichen oder geistigen Einschränkungen oder Schulabbrecher in den Arbeitsmarkt integrieren. Wir werden ausländischen

Mitarbeitern den Einstieg mit einer zentralen und digitalen „Work-and-Stay-Agentur“ erleichtern. Und wir wollen die Attraktivität von Ausbildung durch gezieltere Angebote zur Berufsorientierung erhöhen. Die Digitalisierung wird nun im neuen Ministerium für Digitalisierung und Staatsmodernisierung gebündelt. Durch konsequente Digitalisierung können wir auch das Gros der Berichtspflichten angehen. Und mit dem Once-Only-Prinzip sicherstellen, dass Betriebe ihre Daten nur noch einmal melden müssen. Wir brauchen einen echten Bürokratierückbau. Daran werden wir gemessen.

8

**Dennoch erscheint vielen Menschen eine Unternehmertätigkeit immer weniger attraktiv, mit der Folge, dass Nachfolge-Lösungen immer schwieriger werden. Sehen Sie es als Aufgabe der Politik an, das Unternehmertum wieder attraktiver zu machen?**

**Gitta Connemann:** Ja. Übernehmen ist das neue Gründen. Aber Unternehmensnachfolgen sind komplex. Neben der Suche nach der geeigneten Nachfolge gibt es steuerliche und rechtliche Fallstricke. Das muss leichter werden. Und da ist auch der Gesetzgeber gefordert. Dafür ist es unabdingbar, den Betrieben wieder zu vertrauen.

Interview:  
MICHAEL GNEUSS

## UNSERE THEMEN

## Personalien

Personalien  
im Juli70  
Jahre**Gerald Mechnich**

Vorsitzender der Prüfungsausschüsse „Meister/-in für Veranstaltungstechnik“ und „Meister/-in Medienproduktion Bild und Ton“ seit 2021, Hamburg

65  
Jahre**Gabriele Vogelsmeier**

Mitglied des Prüfungsausschusses „Handelsfachwirt/-in“ seit 2020, Hemer

60  
Jahre**Thomas Haut**

Mitglied des Prüfungsausschusses „Tourismuskaufmann/-frau“ seit 2001, Essen

**Thomas Heiermann**

Mitglied des Ausschusses für Internationales seit 2023, Essen

**Udo Sommer**

Vorsitzender des Prüfungsausschusses „Geprüfte/-r Kraftwerksmeister/-in“ der Fachrichtung Produktion seit 2008, Hamm

55  
Jahre**Michael Engel**

Mitglied des Prüfungsausschusses „Fachkraft für Schutz und Sicherheit“ seit 2008, Mönchengladbach

**Dr. Sascha Geifes**

Mitglied des Berufsbildungsausschusses seit 2021, Essen

**Carsten Soltau**

Mitglied des Ausschusses für Recht, Steuern & öffentliche Haushalte (RSÖH) seit 2017, Duisburg

**Tanja van Ophoven**

Vorsitzende des Prüfungsausschusses „Drogist/-in“ seit 1994, Essen

40  
Jahre**Dr. André Bienek**

Mitglied des Ausschusses für Recht, Steuern und öffentliche Haushalte (RSÖH) seit 2024, Essen

Personalien  
im August75  
Jahre**Wilhelm Franken**

Mitglied der Vollversammlung seit 2013, Oberhausen

**Axel Jaeger**

Vorsitzender des Prüfungsausschusses „Anlagenmechaniker/-in“ seit 1985, Essen

70  
Jahre**Dirk Grünewald**

Mitglied des Präsidiums und der Vollversammlung seit 1982 sowie Ehrenpräsident seit 2013, Oberhausen

**Eggert Wiese-aus dem Kahmen**

Vorsitzender des Prüfungsausschusses „Kaufmann/-frau im Einzelhandel / Verkäufer/-in Möbel und Heimbedarf“ seit 1984, Essen

65  
Jahre**Bernd Kandora**

Mitglied des Prüfungsausschusses „Industriemeister/-in Metall“ seit 2014, Oberhausen

**Klaus-Dieter Kirstein**

Mitglied der Prüfungsausschüsse „Ausbildereignung“ und „Fachwirt/-in im Gesundheits- und Sozialwesen“ sowie „Geprüfte/-r Kraftwerksmeister/-in Produktion“ seit 2008, Düsseldorf

**Michael Pochert**

Vorsitzender des Prüfungsausschusses „Meister/-in Medienproduktion Bild und Ton“ seit 2021, Rüdeseim

**Corinna Spiess**

Mitglied des Präsidiums seit 2018 und der Vollversammlung seit 2013 sowie des Finanzausschusses seit 2018, Essen

55  
Jahre**Frank Hartmann**

Mitglied des Prüfungsausschusses „Fachkraft für Gastronomie“ seit 2013, Essen

**Thomas Overhage**

Vorsitzender des Prüfungsausschusses „Verkäufer/-in Textil“ seit 2004, Bochum

50  
Jahre**Hendrik Coers**

Stv. Vorsitzender des Prüfungsausschusses „Meister/-in für Veranstaltungstechnik“ seit 2023, Meerbusch

45  
Jahre**Stefan Formann**

Mitglied des Prüfungsausschusses „Elektroniker/-in für Geräte und Systeme“ seit 2017, Mülheim an der Ruhr

**Dennis Kröll**

Mitglied des Prüfungsausschusses „Technische/-r Produktdesigner/-in“ der Fachrichtung Maschinen- und Anlagenkonstruktion seit 2019, Bochum

65  
Jahre**Peter M. Urselmann**

Mitglied des Präsidiums seit 2018 und der Vollversammlung seit 2013 sowie des Berufsbildungsausschusses seit 2014, Oberhausen

60  
Jahre**Armin Wolke**

Mitglied des Prüfungsausschusses „Geprüfte/-r Kraftwerksmeister/-in“ der Fachrichtung Produktion seit 2005, Brandenburg an der Havel

55  
Jahre**Bernd Reußer-Hornung**

Vorsitzender der Prüfungsausschüsse „Verfahrensmechaniker/-in für Kunststoff- und Kautschuktechnik“ sowie „Mechatroniker/-in“ seit 2009, Herten

50  
Jahre**Sandra Danch**

Mitglied des Prüfungsausschusses „Servicekraft für Dialogmarketing / Kaufmann/-frau für Dialogmarketing“ seit 2022, Essen

**Caroline Elwart**

Mitglied des Prüfungsausschusses „Kaufmann/-frau für Büromanagement Essen“ seit 2019, Essen



Ansprechpartnerin  
Personalien:  
BIRGIT AMMACHER



Rund  
**205** Milliarden Euro  
(Quelle: Statista)

#### IMPRESSUM

##### Herausgeber

Industrie- und Handelskammer für Essen,  
Mülheim an der Ruhr, Oberhausen zu Essen,  
45117 Essen

##### Haus- und Lieferanschrift

Am Waldthausenpark 2, 45127 Essen  
0201 - 18 92 - 0  
www.essen.ihk24.de  
ihkessen@essen.ihk.de

##### Erscheinungstermin

29. September 2025

##### Redaktion

Josephine Stachelhaus, verant.  
hallo@meomagazin.de

##### Quellenangaben verwendeter Bilder:

Fotos: Erstellt durch die IHK, andernfalls  
gekennzeichnet; Illustrative Grafiken:  
iStock.com

##### Konzept und Layout

gestaltig | branding & design  
Im Teelbruch 106, 45219 Essen  
Illustration „Köpfe“: gestaltig  
ruhr@gestaltig.de

##### Verlag und Druck

Print Media Group GmbH & Co. KG  
Sankt-Reginen-Platz 5, 59069 Hamm

##### Auflage

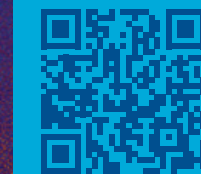
45.204 Exemplare  
(Druckauflage: 3. Quartal 2025)  
Nachdruck in Wort und Bild ist nur mit  
Genehmigung der Redaktion gestattet. Alle  
Nachrichten werden nach bestem Wissen,  
jedoch ohne Gewähr veröffentlicht.  
MEO ist das öffentliche Organ der IHK zu Essen  
und wird den beitragspflichtigen IHK-Unterneh-  
men im Rahmen ihrer Mitgliedschaft ohne  
besonderes Entgelt geliefert.

Illustration: © iStock.com / Alexey Yaremenko

# WAS WIR MAL WERDEN WOLLEN: STOLZ AUF UNS. JETZT #KÖNNENLERNEN



GEMEINSAM  
MIT IHREM  
BETRIEB!



Ausbildung  
macht mehr  
aus uns

Unter dem Motto **Jetzt #könnenlernen** läuft die erste bundesweite Azubi-Kampagne der IHKs – eine echte Mitmachkampagne auch für Ihren Betrieb. Seien Sie dabei und nutzen Sie Botschaften und Motive, die ein neues „Lebensgefühl Ausbildung“ nach außen tragen. Die Werbemittel werden Teil eines Kommunikationspakets speziell für Betriebe sein und können auf Ihren digitalen Kanälen oder direkt bei Ihnen vor Ort platziert werden. Gemeinsam zeigen wir dem ganzen Land und speziell der jungen Generation: **Ausbildung macht mehr aus uns.**

Für weitere Informationen wenden Sie sich an Ihre regionalen IHK-Ansprechpartner:innen.

**03**  
25

**3eo**



Industrie- und  
Handelskammer  
für Essen, Mülheim  
an der Ruhr,  
Oberhausen zu Essen